This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

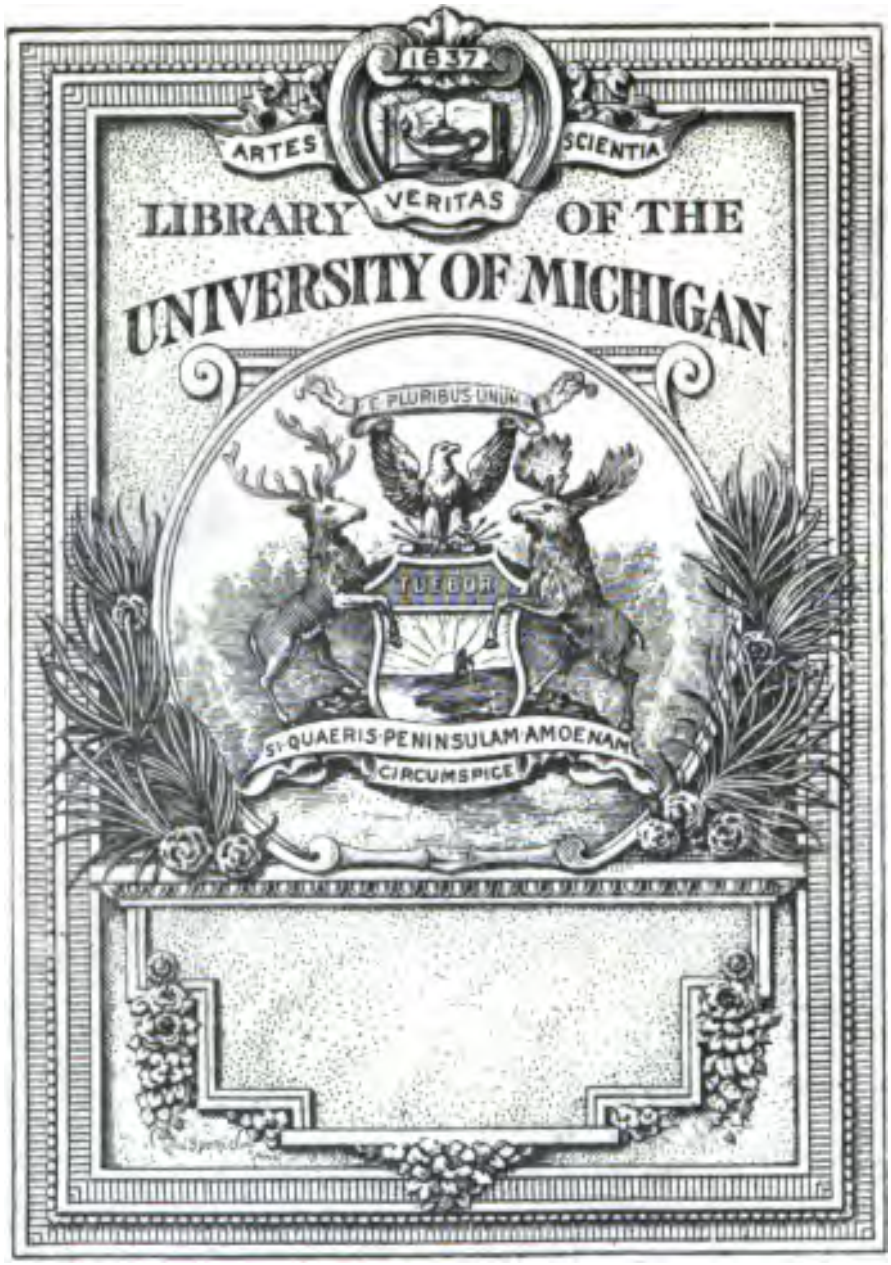
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

30



Digitized by Google

R610.2
A

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Anwendung
der
in der Homöopathie gebräuchlichen
äußerlichen Heilmittel
namentlich der
Arnica, Calendula, Hamamelis, Ruta, Hypericum etc.
nebst einer
Anleitung zur Behandlung
der
Verwundungen, Verletzungen, Verstauchungen, Verrenkungen, Verbrennungen und Erfrierungen.

Für Nichtärzte bearbeitet
von
einem praktischen Arzte.

Vierte vermehrte Auflage.

Leipzig,
Verlag von Dr. Willmar Schwabe.
1885.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Vorwort. Seite

I. Die Arnica. Kurze Anweisung zur Bereitung und Anwendung dieses unübertrefflichen homöopathischen Heilmittels bei Krankheiten der Menschen und Thiere 1

Botanisches 1
Arzneibestandtheile der Arnica 2
Zubereitung der Arnica zu innerlichem Gebrauch 4
Prüfungsergebnisse am gesunden menschlichen Körper 5
Innerliche Anwendung der Arnica bei Menschenkrankheiten 10
Innerliche Anwendung der Arnica bei Hausthierkrankheiten 12
Ueber den äußerlichen Gebrauch der Arnica . . 12
Aeußerliche Anwendung der Arnica bei Menschenkrankheiten 13
Aeußerliche Anwendung der Arnica bei Hausthierkrankheiten 14
Arnica-Balsam, Arnica-Pflaster, Arnica-Papier, Arnica-Watte und Arnica-Haaröl 15
Heilanzeigen für einige andere der Arnica ähnlich wirkende Mittel 16

II. Gebrauchs-Anweisungen zu den in der homöopathischen Heilmethode verwandten äußerlichen Mitteln 19

1. Abrotanum-Tinktur 19
2. Ammonium causticum-Lösung 19

Digitized by Google

Seite

3. Apis-Tinktur 20
4. Arnica-Tinktur 20
5. Arnica-Cerat 21
6. Arnica-Opodeldoc 21
7. Bellis-Tinktur 21
8. Cacao-Oel 21
9. Camphora-Lösung 22
10. Calendula officinalis 22
11. Calendula-Tinktur 23
12. Calendula-Cerat 23
13. Calendula-Pflaster 23
14. Canthariden-Spiritus 24
15. Carbolsäure-Lösung 24
16. Carbol-Oel 24
17. Causticum purum 24
18. Chamillentropfen, blaue 25
19. Condurango-Cerat 25
20 Collodium 25
21. Euphrasia-Tinktur 26
22. Ferrum muriaticum-Lösung 26
23. Frostsalbe (Unguentum oxygenatum) . . 26
24. Glycerin 26
25. Glycerin-Salbe 27
26. Hamamelis-Tinktur 27
27. Hamamelis-Extrakt 28
28. Helianthus-Tinktur 29
29. Hydrastis-Tinktur 30
30. Hypericum-Tinktur 30
31. Lactis acidum (Zahnspiritus) 31
32. Ledum-Tinktur 31
33. Mandelcacao-Oel 32
34. Natrum muriaticum-Lösung 32
35. Perubalsam-Lösung 32
36. Styrax-Balsam 32
37. Petroleum-Spiritus 33

Digitized by Google

Seite

38. Pinus-Tinktur 33
39. Pyrogallussäure-Schnupfpulver. Teucrium marum-Schnupfpulver 34
40. Rhus-Tinktur 34
41. Ruta-Tinktur 34
42. Staphysagria-Tinktur 35
43. Symphytum-Tinktur 35
44. Thuja-Tinktur 36
45. Urtica-Tinktur 36
46. Urtica-Cerat 37
47. Verbascum-Tinktur 37

III. Die Behandlung von Verwundungen, Verletzungen, Knochenbrüchen, Verstauchungen, Verrenkungen, Verbrennungen und Erfrierungen 38

Blutstillung 39
Reinigung der Wunden 41
Wundverband 43
Die Verbandgeräthe 44
Der Wundverband für einfache Hieb-, Schnitt- und Stichwunden 46
Collodium 46
Heftpflasterverband 47
Die blutige Naht 48
Der Wundverband der gerissenen, gequetschten oder mit Verlust von Fleischtheilen verbundenen Wunden 49
Innerliche Behandlung bei Verwundungen . . 50
Ueble Zufälle im Verlaufe der Wundbehandlung 51
Wundrose 51
Wundstarrkrampf 53
Gangrän oder Brand 54
Pyämie oder Eitervergiftung 54

Digitized by Google

Seite

Gelenksteifheit 55
Die Behandlung der Bißwunden von tollen Hunden 2c. 55
Die erste Hülfeleistung bei Knochenbrüchen . . 59
Die Nothverbände bei Knochenbrüchen 62
Der Schienenverband des gebrochenen Oberarmes 63
Der Schienenverband beim gebrochenen Vorderarm 64
Der Schienenverband beim Knochenbruch des Unterschenkels 65
Die Behandlung der Verrenkungen und der Verstauchungen 67
Die Massage 68
Die Behandlung der Verbrennungen 70
Die Behandlung der Erfrierungen 75

Digitized by Google

Vorwort zur vierten Auflage.

Das vorliegende Schriftchen ist eine neue Ausgabe der zuletzt vor 5 Jahren erschienenen Broschüre über die „Arnica“. Eine Aenderung des Titels erschien deshalb angemessen, weil mehr darin enthalten ist, als der frühere Titel angab.

Im Herbst 1884.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Die Arnika.

Kurze Anweisung zur Bereitung und Anwendung dieses unübertrefflichen homöopathischen Heilmittels bei Krankheiten der Menschen und Thiere.

Die Arnika (lat. Arnica montana) ist eine perennirende Pflanze, welche im nördlichen Europa, besonders aber in Deutschland, wild wächst. Am häufigsten kommt sie in schön und kräftig entwickelten Exemplaren in den deutschen, österreichischen und schweizerischen Gebirgen vor, namentlich auf den zwischen Nadelholz liegenden Bergwiesen, welche sie durch ihre saftigen, grünen Blätter und durch ihre prächtigen, goldgelben Blumen belebt.

Die Arnica gehört dem in Deutschland ziemlich stark verbreiteten Geschlechte der Corymbiferen an. Ihre Wurzel ist ziemlich lang, von der Dicke eines Federkiels, schwarzbraun, innerlich weiß, rundlich und meistens nur auf einer Seite mit vielen langen und starken Fasern besetzt, — weil sie auf der Oberfläche des Bodens meistens hinkriecht, — und von einem bitterlich scharfen Geschmack und einem eigenthüm-

Digitized by Google

lichen, nicht zu beschreibenden Geruch. Aus der Wurzel erhebt sich ein 20—35 Centimeter hoher Schaft, welcher ein oder zwei Paar kleinere, gegenüberstehende, ungestielte Blätter und gewöhnlich einen, zuweilen auch zwei bis drei, seltener vier Blüthenköpfe trägt. Die Wurzelblätter sind viel größer, liegen in einem Kreise umher, sind länglich, vorn breiter, laufen in einem sehr kleinen Blattstiel aus und haben am Rande keine Zähne. Die auf höheren Gebirgen wachsende Pflanze ist mehr haarig, ja fast klebrig, auf niedrigen Bergen und Ebenen mehr glatt. Der Blüthenkopf ist groß; seine Blätter sitzen nicht dicht beisammen, sie sind 2 Centimeter lang und 2—3 Linien breit, vorn gezähnelt; alle Blümchen haben eine goldgelbe Farbe. Die wissenschaftliche Botanik reiht die Arnica der Pflanzengattung Syngenesia superflua an, wobei sie zur natürlichen Ordnung der Compositae und zur Unterordnung der Senecioideen gehörig ist.

Die verschiedenen Namen, welche der Arnica vom Volksmunde beigelegt werden, deuten schon zum Theil auf ihre schätzbaren Eigenschaften hin: Fallkraut, Wohlverleih, Bergwohlverleih, Mutterwurz, Schwindelkraut, Blutblume, Johannisblume, Christwurz, Trautskraut, Groß-Lucianskraut u. s. w. Namentlich hatte sie sich in alten Zeiten eines großen Rufes als Heilmittel gegen körperliche Schäden zu erfreuen, so daß sie schon im 12. und 13. Jahrhundert aus den Gegenden, wo sie

Digitized by Google

wuchs, nach allen Richtungen hin versandt wurde. So schreibt der alte Kräuterkundige Tabernämontanus: „Bei den Sachsen braucht es das gemeine Volk, so hoch hinuntergefallen oder sich sonst den Körper verletzt hat; nehmen das Kraut, sieden es in Bier, trinken des Morgens einen Trunk warm davon, decken sich zu und schwitzen. Wo sie sich dann verletzt haben, empfinden sie auf zwei bis drei Stunden viel Schmerzen an dem verletzten Ort und werden also curirt. Haben sie sich aber nicht verletzt, so empfinden sie keine Veränderung. Auch zu Danzig in Preußen ist es in großem Gebrauch, und obwohl es bei ihnen nicht wächst, wird es doch in Fässern aus Niedersachsen dorthin gebracht.“ Vor circa 250 Jahren wurden denn auch die Aerzte allmählich auf dies erprobte Hausmittel aufmerksam, und einem Arzte Namens Fähr verdankt die allopathische Schule die Einführung dieses Mittels in die ärztliche Praxis.

Die Wurzel enthält einen eigenthümlichen Bitterstoff, den man Arnicin genannt hat, ätherisches Oel, Harz u. s. w. Aehnliche Bestandtheile finden sich auch in den Blättern und Blüthen. In der Allopathie wird hauptsächlich eine aus den Blüthen bereitete Tinktur oder der Blüthen-Aufguß benutzt, seltener die Blätter und die Wurzel. Man verwandte sie bei Quetschungsschäden, bei Folgen von Erschütterungen, bei nervösen Fiebern, bei Lähmungen nach Schlagfluß, bei unterdrückten Blutflüssen: Ausblei-

Digitized by Google

ben des Monatsflusses und gewohnter Hämorrhoidalblutungen, Wechselfiebern, chronischen Rheumatismen u. s. w. in jener empirischen Weise, in der von der Allopathie überhaupt Arzneimittel gebraucht werden, die sich also in nichts unterscheidet von der gewöhnlichen Hausmittelpraxis, die auch zu diesem oder jenem Mittel greift, weil man gehört hat, daß es bei ähnlichen Krankheiten geholfen haben soll; und so kommt es denn, daß die große Mehrzahl allopathischer Aerzte dieses treffliche Heilmittel zum Theil wieder bei Seite gestellt hat, weil man es nicht zu rechter Zeit und am rechten Orte anzuwenden verstand, und weil man den einzigen Weg, auf welchem man die wahren Wirkungen eines Arzneimittels erkennen kann und zum Theil schon erkannt hat, nicht kennt oder nicht kennen will. Dieser Weg ist die Prüfung eines Arzneimittels am gesunden menschlichen Organismus, und dem unsterblichen Stifter der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann, gebührt deshalb das Verdienst, uns mit den wahren Wirkungen der Arnica bekannt gemacht zu haben, denn er war es, der diese Pflanze genau prüfte und sie dadurch zu einem unentbehrlichen homöopathischen Heil- und Hilfsmittel machte.

Wir verwenden mit Hahnemann die im Frühjahr des zweiten Jahres ausgegrabene, vorsichtig gereinigte und dann pulverisirte Wurzel [illegible]reitung, indem wir einen Gewichts-

Digitized by Google

theil derselben mit fünf Gewichtstheilen vollständig fuselfreiem Weingeist übergießen, welcher in eigens dazu bestimmten Apparaten einer nochmaligen Destillation unterworfen und hierauf durch Zusatz von destillirtem Wasser auf das spezifische Gewicht von 0,88 gebracht wurde. Diesen Aufguß lassen wir 8 Tage lang in einer wohlverschlossenen Flasche an einem dunklen, kühlen Orte stehen, schütteln denselben täglich mehrere Male um, und gießen dann den oben stehenden klaren Theil ab, aus welchem wir unsere homöopathischen Potenzen zu innerlichem Gebrauch bereiten.

Die Prüfungen am gesunden Menschen ergaben hauptsächlich folgende Resultate:

Allgemeines: Stechende, reißende, drückende, kriebelnde, brennende, schneidende, erschütternde oder zuckend stoßende, äußerst heftige innerliche Schmerzen. Lähmungs-, Verstauchungs- und Verrenkungsschmerz in den Gelenken. Schmerzhafte Ueberempfindlichkeit des ganzen Körpers. Aeußerste Entkräftung und Erschlaffung mit Uebelkeit.

Haut: Kriebeln, Ameisenlaufen, juckendes Brennen, juckender Frieselausschlag.

Schlaf: Große Schläfrigkeit und Müdigkeit. Traumvoller Schlaf, mit häufigem Erwachen und Aufschreien im Schlafe.

Fieber: Innerliches, anhaltendes Frieren, mit nachfolgender Hitze bei schnellem, beschleunigtem

Digitized by Google

und aussetzendem, vollem Pulse und allgemeinen Schweißen.

Kopf: Drehender Schwindel, Gefühl und Gehör benehmend, mit Kopfhitze und Schwere im Kopfe, durch Bücken verschlimmert. Einseitiger, drückender Kopfschmerz. Stechend reißender Kopfschmerz in der linken Schläfengegend.

Augen: Verengerte Pupillen. Dumpfer Schmerz im Auge mit Gefühl von Trockenheit und Wundheit. Undeutliches Sehen. Flimmern vor den Augen und Mückenfliegen.

Ohren: Klingen, Sausen und Summsen, Drücken in beiden Ohren. Stumpfe Stiche durch das Ohr und hinter demselben.

Nase: Klammschmerz in der Nasenwurzel und stumpfdrückender Schmerz auf der Nase. Wundheit der inneren Nase. Häufiges und heftiges Nasenbluten, Niesen. Vermehrte Schleimabsonderung.

Gesicht: Trockene Gesichtshitze. Heiße, rothglänzende Backengeschwulst mit klopfend-zwickendem Schmerz, geschwollener Lippe und großer Hitze im Gesicht bei übrigens kaltem Körper.

Hals: Schmerzhafte Geschwulst der Unterkiefer- und Halsdrüsen.

Zähne: Reißender Schmerz in den oberen Backzähnen beim Essen. Schabender Schmerz in den Zahnwurzeln. Wackeln und Verlängerungsgefühl der Zähne.

Digitized by Google

Mund: Trockenheit im Munde mit großem Durst und fauligem Geschmack. Brennendes Beißen, Kratzen und Scharren im Munde, besonders an der Zungenwurzel.

Schlund und Speiseröhre: Trockenheit im Schlunde. Stechen und Brennen im Halse. Brennen und Kratzen in der Speiseröhre mit Schauder. Schlingbeschwerden.

Appetit und Geschmack: Appetitlosigkeit oder Heißhunger mit Abneigung vor dem Essen und Leeregefühl im Magen. Weichlichkeit und Uebelkeit. Fauleiergeschmack im Munde außer dem Essen. Ekelhaft bitterer oder schärflich bitterer Geschmack. Nächtlicher Durst.

Magen: Leeres Aufstoßen mit Uebelkeit oder Aufschwulken bitteren Schleimes oder salzigen Wassers. Sodbrennen. Uebelkeit und Brecherlichkeit. Brennen im Magen, in Kneipen und Drücken übergehend. Stechen, Brennen, Ziehen und schmerzhaftes Klopfen in der Magengegend mit Auftreibung. Drücken in der Herzgrube bis in den Hals hinaufsteigend. Völle und lästiges Drücken, als läge ein Stein im Magen. Krampfhaftes Zusammenschnüren des Magens, durch Essen gebessert.

Bauch: Milzstechen, den Athem versetzend. Drückender Schmerz, wie von einem Stein in der Lebergegend. Scharfe Stöße durch den Unterbauch von einer Seite zur anderen. Scharfe Stiche in

Digitized by Google

beiden Lenden. Auftreibung des Unterleibes. Leibschneiden mit Stuhldrang. Ruhrartiges Bauchweh. Gährende, kolikartige Blähungsbeschwerden und Kollern im Leibe.

Stuhl: Anfänglich öfterer, vergeblicher Stuhldrang mit Abgang von Schleim und wenig zähem Kothe, dann breiige, blutige, eitrige Stuhlgänge mit Leibschneiden. Drückender Schmerz im Mastdarm.

Harnsystem: Häufiger Harndrang mit vielem und öfterem Harnabgange. Blutharnen.

Genitalien: Vermehrter Geschlechtstrieb. Juckender Schmerz in den Geschlechtstheilen. — Starke, mit Schmerzen verbundene Menstruation. Zeitiger Eintritt der Menstruation.

Luftröhre: Vermehrte Absonderung des Bronchialschleimes. Kitzelnder Hustenreiz unten in der Luftröhre und trockener Husten, besonders Nachts. Bluthusten, Husten mit Zerschlagenheitsschmerz in allen Rippen, oder mit Stichen in den Brustseiten oder mit Erbrechen.

Brust: Zerschlagenheitsschmerz aller Gelenke und Zusammenfügungen der Theile der Brust und des Rückens bei Bewegung und beim Athmen. Höchste Schwerathmigkeit mit faulriechendem Athem. Schwere, Druck, Beengung, Aengstlichkeit und Bangigkeit in der Brust. Schneidendes Drücken aus beiden Seiten der Brusthöhle heraus. Durch Einathmen vermehrt. Stumpfe Stiche oder drückendes Stechen in der Brust

Digitized by Google

beim Tiefathmen, besonders unter dem Brustbein oder in den Brustseiten. Stechender Schmerz in den Brustseiten mit kurzem Husten und anhaltender Engbrüstigkeit. Anfänglich äußerst heftiges Herzklopfen, dann langsamere Herzbewegungen und fast unsichtbarer Herz- und Pulsschlag.

Rücken: Drückender Schmerz zwischen den Schultern. Schmerz am Schulterblatt, wie nach einem starken Stoß oder Fall. Schmerzliches Drücken in der Nähe der Rückenwirbel. Schmerzhaftes Gefühl längs des Rückens, wie von Schmerzen im Kreuz, wie abgeschlagen.

Oberglieder: Kriebeln, Ameisenkriechen, Brennen, Zucken, Einschlafen und Unruhe in den Armen und Fingern. Reißender, gichtartiger Schmerz in den Armen und Händen. Stiche unter der Achselhöhle nach innen und unterhalb des Ellenbogengelenks. Schmerzhaftes Zucken und plötzliche Stöße in den Armen. Zerschlagenheitsschmerz in den Armen, Verstauchungs- und Verrenkungsschmerz im Handgelenk. Klammschmerz in den Fingern.

Unterglieder: Reißende und gichtische Schmerzen. Zittern, unwillkürliches Zucken. Stöße in den Hüften. Zuckende Stiche und anhaltendes Kneipen am Oberschenkel. Stechen im Knie, Verrenkungsschmerz in den Gliedern. Stechend reißender Schmerz und einzelne Stiche und Stöße in der großen Zehe mit Röthe derselben. Stiche im Unterfuß, mit Bren-

Digitized by Google

nen und Kriebeln in den Füßen. Klammschmerz in den Muskeln der Fußsohle und der Zehen.

Auf Grund der von Samuel Hahnemann und den homöopathischen Aerzten Groß, Friedrich, Wislicenus, Franz, Kummer, Hornburg, Bähr, Langhammer und Anderen ausgeführten und durch Jörg, also von gegnerischer Seite, bestätigten Prüfungen wird Arnica in folgenden Krankheiten verwandt:

1. Bei Menschenkrankheiten.

Gabengröße: 1—2 Tropfen der reinen Tinktur 1.—6. Potenz.

Wirkungsdauer: 6—24 Stunden; in chronischen Fällen einige Tage.

Gegenmittel: Kampher, Capsicum, Cocculus, Ignatia, Ipecacuanha, Veratrum, Essig.

Die Arnica paßt als anregendes und belebendes Mittel bei allen Krankheiten der Nerven, Lymph- und Haargefäße, in denen deren Thätigkeit zu erlöschen droht; sie stellt die Lebensthätigkeit wieder her, regt die Aufsaugung an und paßt daher gegen alle Folgen von äußerer Gewalt, Störungen und Verletzungen des organischen Gewebes durch Quetschung, Erschütterung, Schlag, Stoß, Hieb, Stich, Schuß, Fall, Zerreißung, Verwundung, unvollkommene Verrenkung, Verhebung u. s. w., welche Schmerz, Geschwulst,

Digitized by Google

entzündliche Röthe, Blutaustretungen u.s.w. hervorrufen, namentlich wenn die Verwundungen durch stumpfe Werkzeuge u.s.w. entstanden, bei denen empfindliche Theile heftig ausgedehnt worden sind.

Gehirn- und Rückenmarks-Erschütterung mit Betäubung, Bewußtlosigkeit, Lähmung, sowie bei Nachbeschwerden derartiger Erschütterungen: dumpfem Kopfschmerz, Gedächtnißschwäche, Lichtscheu, Schwerhörigkeit u. s. w.

Erschütterungen und Quetschungen der Brust. Athmungsbeschwerden. Husten mit Blutauswurf. Bruststiche.

Epilepsie nach mechanischen Verletzungen, Kinnbacken- und Starrkrampf.

Gicht und Rheumatismus mit rothlaufartiger Geschwulst der ergriffenen Theile. Podagra. Rheumatischer Genickschmerz, steifer Hals. Rheumatismus der Brust- und Zwischenrippenmuskeln mit heftigem Stichschmerz und Empfindlichkeit der betreffenden Stellen gegen Berührung. Hexenschuß. Lähmungen und Lähmigkeitsschmerz nach Ueberanstrengung u.s.w. Falscher Seitenstich.

Folgen von China-Mißbrauch. Wechselfieber.

Furunkelbildung. Nasenbluten. Halbseitige Backengeschwulst. Starke Gebärmutterblutungen.

(In rein entzündlichen Krankheiten, mit äußerer, allgemeiner Hitze, soll, nach Hahnemann, die Ar-

Digitized by Google

nica nicht angezeigt sein. Man vergleiche übrigens die Seite 5 ꝛc. angegebenen Prüfungssymptome.)

2. Bei Hausthierkrankheiten.

Auch hier findet die Arnica innerlich vielfache Verwendung bei den Folgen von Stoß, Erschütterung, Ueberanstrengung ꝛc., namentlich bei der Kreuzlähme.

Ueber den äußerlichen Gebrauch der Arnica.

Zum äußerlichen Gebrauch verwendet man die aus der ganzen blühenden Pflanze bereitete Tinktur, und zwar nur von solchen Pflanzen, welche in höheren Gebirgen wachsen. Eine Anzahl guter, kräftiger Exemplare werden zu diesem Zweck gesammelt. Man läßt sie, nachdem sie gereinigt sind, etwas abwelken, zerwiegt sie zu einem feinen Brei und übergießt diesen mit sechs Gewichtstheilen vollständig fuselfreiem Weingeist, der durch Zusatz von destillirtem Wasser auf das spezifische Gewicht von $0{,}_{88}$ gebracht ist, und läßt das Ganze, unter häufigem Umschütteln, acht Tage lang maceriren, worauf man den obenstehenden klaren Theil abgießt und den Rückstand auspreßt. Die nach dieser Vorschrift zubereitete Tinktur enthält alle der Pflanze eigenthümlichen, wirksamen Bestandtheile und behält ihre Arzneikraft lange Jahre, wenn sie in

Digitized by Google

einer wohlverstöpselten Flasche an einem dunklen Orte aufbewahrt wird.

Sie wird bei allen Quetschungsschäden und solchen Leiden verwandt, welche durch längere Einwirkung von Druck entstanden sind, in denen keine oder nur eine geringe Zerreißung der Oberhaut stattgefunden hat, sondern wo mehr das unter ihr liegende Zellgewebe gequetscht ist, wodurch die betreffende Hautstelle anfänglich ein röthliches, später bläuliches, grünliches oder gelbliches Aussehen erhält. Man reibt in solchen Fällen zunächst den gequetschten Theil mit der reinen Tinktur ein und mischt hierauf einen Theil dieser Tinktur mit fünf Theilen frischem Brunnenwasser, in welches man Leinwandcompressen taucht und diese auf die gequetschte Stelle legt. Ist die Haut bei der Quetschung verletzt worden, so muß man die Tinktur noch mehr verdünnen, einen Theil mit zehn bis zwanzig Theilen Wasser. (Man vergleiche übrigens die dritte Abtheilung dieses Buches: „Die Behandlung von Verletzungen, Quetschungen, Knochenbrüchen und Verbrennungen".) Sie kommt also zur Verwendung bei Brauschen, Quetschungen an den Gesichtstheilen, bei Quetschungen an den Geburtstheilen nach schweren Entbindungen, wobei man leinene Tücher in die verdünnte Tinktur taucht und mit diesen halbstündlich frische Ueberschläge macht; — bei Hodenquetschungen, Quetschungen der Gliedmaßen und Verstau-

Digitized by Google

chungen der Gelenke. Ferner bei Blasen an den Füßen, die durch längeres Gehen auf harten und steinigen Wegen entstanden sind, bei Hühneraugen und Leichdornen, bei brennenden und juckenden Frostbeulen. — Durchgesogene Brustwarzen befeuchtet man mit einer Mischung von 6 Tropfen der Tinktur mit 100 Tropfen Wasser. Doch wird das Durchsaugen in der Regel sicher verhütet, wenn man in den letzten Monaten der Schwangerschaft die Brustwarzen mit Arnica-Tinktur einreibt. — Durchgelegene Stellen bei Schwerkranken heilen schnell und leicht, wenn man mit Arnica-Wasser (6 Tropfen Tinktur auf 100 Tropfen Wasser) befeuchtete Leinwandpolsterchen unterlegt und diese täglich mehrmals erneuert. Entstehen nach dem äußerlichen Gebrauch der Arnica Blutschwäre oder rosenartige Geschwülste, so gebe man innerlich 2stündlich 5 Tropfen Cocculus 3. Wer sehr empfindliche Haut hat, verwendet überhaupt an Stelle der Arnica-Tinktur lieber den Hamamelis-Extrakt.

Bei den Hausthieren findet die Arnica-Tinktur ebenfalls vielfältige Verwendung; doch sei erwähnt, daß die große Mehrzahl der Thierärzte die Tinktur nicht mit kaltem, sondern mit warmem Wasser verdünnt. Die Quetschungen durch Geschirr- und Satteldruck heilen schnell durch Einreibungen und Ueberschläge zur Hälfte mit Wasser verdünnter Arnica-Tinktur. Die nach äußerlicher Verletzung

Digitized by Google

entstandene Kreuzlähme wird mit Arnica-Einreibungen behandelt, welche so lange fortgesetzt oder wiederholt werden, bis das Thier keinen Schmerz mehr verräth; ebenso die nach Verletzungen und sonstigen äußerlichen Einwirkungen entstandenen Auswüchse, z. B. Knieschwamm, Stollschwamm, Piephacke, Hasenhacke, Steingallen, Straubfuß, Sehnenklapp, Schale oder Leiste, Spath. Außerordentlich hülfreich ist der äußerliche Gebrauch der zur Hälfte mit Wasser verdünnten Arnica-Tinktur bei Hufleiden, die nach Gehen auf hartem und steinigem Boden entstanden. Man umwickelt den Huf mit Leinwandlappen, die mit dieser Mischung befeuchtet sind.

Der Arnica-Balsam, das Arnica-Pflaster, das Arnica-Papier, die Arnica-Watte, das Arnica-Haaröl und die Arnica-Pomade.

Der Arnica-Balsam wird in allen solchen Fällen, auf Leinwand gestrichen, äußerlich verwandt, wo dem Patienten die feuchten Umschläge nicht angenehm sind. Ebenso paßt er zu Einreibungen nach Verheben, Verstauchen u. s. w.

Der Gebrauch des englischen Pflasters bei leichten Hautverletzungen ist einem Jeden bekannt; aber ebenso bekannt ist es, daß manche Haut dieses Pflaster gar nicht verträgt, da sie durch dasselbe gereizt

Digitized by Google

wird. Für diese eignet sich das Arnica-Pflaster, welches ebenso wie das englische Pflaster weiß, roth und schwarz hergestellt wird, und wo auch dieses milde Pflaster nicht vertragen werden sollte, ist der Gebrauch des Arnica-Papiers zu empfehlen. Beide werden nicht erwärmt, sondern auf ihrer glatten Seite mit etwas Speichel befeuchtet.

Die Arnica-Watte ist ein neueres Präparat, welches sich im deutsch-französischen Kriege vielfach als Wundverbandmittel bewährt hat. Wo es gilt, geschwollene Theile warm zu halten und einen luftdichten Abschluß der Wunde zu erzielen, dürfte ihr Gebrauch besonders anzurathen sein.

Das Arnica-Haaröl, dessen Heilkraft gegen Kopfschuppen, sowie gegen gewisse Krankheiten des Haarbodens vielfach erprobt ist, wird an Stelle der mit wohlriechenden Oelen versetzten Haaröle gebraucht. Der Geruch dieses Oeles ist ein außerordentlich angenehmer und nicht im mindesten widerlich, wie dies bei vielen anderen Haarölen der Fall. Ganz dasselbe leistet die Arnica-Pomade.

Heilanzeigen für einige andere, der Arnica ähnlich wirkende Mittel.

Rhus paßt bei den	Arnica paßt:
Folgen von aktiver und	besonders, wenn die Ver-

Digitized by Google

passiver Bewegung, besonders bei Dehnung der Gelenkbänder.

letzung bei völlig passivem Zustande stattfand.

Conium paßt mehr gegen die Folgen von Druck und Stoß, die sich als Verdichtung des Zellgewebes und Verhärtung drüsiger Gebilde mit Taubheitsgefühl zu erkennen geben.

gegen die Folgen von Quetschung, Zerreißung und Verwundung mit Blutaustritt in das Zellgewebe und Blutung.

Calendula paßt bei tiefen Wunden und Geschwüren, durch Verletzung entstanden, mit Blutaustretungen und Erguß von Serum in das benachbarte Zellgewebe.

bei mehr flachen Wunden mit reinen Blutaustretungen in das Zellgewebe und entzündlicher, schmerzhafter, rother Anschwellung der benachbarten Theile ohne Eiterung.

Symphytum paßt gegen Druck und Quetschung der Knochenhaut und Knochen.

gegen Druck und Quetschung nur des Zellgewebes und der Gelenkbänder.

Ruta paßt bei den Folgen mechanischer Verletzung des Hand- und Fußwurzelgelenks und rheumatischer Lähmung dieser Theile;

in diesem Falle paßt Arnica weniger.

Digitized by Google

Ferrum muriaticum bei ähnlichen Affektionen des Schultergelenks und
Ledum in denen des Hüftgelenks.

} in diesen Fällen paßt Arnica weniger.

Digitized by Google

II.

Gebrauchs-Anweisungen

zu den in der homöopathischen Heilmethode verwandten äußerlichen Mitteln.

Abrotanum-Tinctur.

Die aus Artemisia abrotanum nach homöopathischen Grundsätzen bereitete Tinktur.

Gleiche Theile derselben und abgekochten und wieder erkalteten Wassers werden miteinander vermischt und zu Einreibungen gegen Frostbeulen Abends vor Schlafengehen verwandt. Ebenso ist diese Tinktur wirksam gegen die nach langem Gehen und Stehen entstehenden Krampfschmerzen in den Untergliedern. Nur muß man sie unverdünnt einreiben.

Ammonium causticum-Lösung

wird unverdünnt in die, in Folge eines Insektenstiches entzündete und schmerzhafte Haut eingerieben, und verhütet, wenn sofort angewandt, alle weiteren üblen Folgen. Ebenso verhütet sie die üblen Folgen eines Schlangenbisses, wenn man sie örtlich auf-

Digitized by Google

tröpfelt und halbstündlich fünf Tropfen davon in einem Eßlöffel voll Wasser nimmt.

Apis-Tinctur.

Die aus Apis mellifica bereitete Tinktur.

Sie wird unverdünnt oder nur wenig mit Wasser verdünnt in die, in Folge eines Bienenstiches entzündete und schmerzhafte Haut eingerieben.

Arnica-Tinctur (vergl. auch S. 12).

Unverdünnt einzureiben oder mit derselben befeuchtete Leinwandläppchen aufzulegen bei Quetschungsschäden von anfänglich röthlichem, später bläulichem, grünlichem oder gelblichem Aussehen, wenn die Oberhaut unverletzt ist. — Ein Theil Tinktur, mit 10 bis 20 Theilen lauwarmen Wassers vermischt, zu Einreibungen und Umschlägen, bei Quetschungsschäden mit Verletzung der Oberhaut; bei Blasen an den Füßen nach längerem Gehen; bei Wundheit in Folge Reitens oder Marschierens; bei durchgesogenen Brustwarzen; bei durchgelegenen Stellen Schwerkranker; bei juckenden Frostbeulen, bei Hühneraugen und Leichdornen.

Bei Hausthieren ein Theil Tinktur mit zwei Theilen Wasser zu Einreibungen und Ueberschlägen gegen Quetschungsschäden durch Geschirr- und Satteldruck, gegen Kreuzlähme, Knie- und Stollschwamm, Piephacke, Hasenhacke, Steingallen, Straubfuß, Seh-

Digitized by Google

nenklapp, Schale oder Leiste, Spath, sowie gegen Hufleiden nach Gehen auf hartem und steinigem Boden.

Arnica-Cerat

wird auf ein Leinwandläppchen gestrichen und gegen Quetschungsschäden mit leichten Abschürfungen der Oberhaut verwandt.

Arnica-Opodeldoc.

(Linimentum saponato-camphoratum cum Arnica montana.)

Dieses Mittel ist außerordentlich schmerzlindernd bei rheumatischen Muskelschmerzen, beim Hexenschuß u. s. w., ganz besonders aber, wenn diese Uebel nach Ueberanstrengung und Erkältung entstanden. Man tröpfelt davon etwa $^1/_2$ Theelöffel voll in die hohle Hand und reibt den schmerzhaften Theil alle zwei Stunden damit ein.

Bellis-Tinctur,

die Tinktur von Bellis perennis,

wird unverdünnt zum Bestreichen angeborener Muttermaale (täglich zwei Mal mit einem weichen Haarpinsel) angewandt. Sehr oft erblassen die Maale nach längerem Gebrauche dieses Mittels.

Cacao-Oel

wird erwärmt auf Leinwandlappen gestrichen und znm Auflegen auf Fußgeschwüre verwandt. Das-

Digitized by Google

ſelbe Mittel zu täglich drei Mal vorzunehmenden Einreibungen der geſammten Körperoberfläche in der Abſchuppungsperiode des Scharlachfiebers erſetzt die Anwendung von kalten Waſchungen, um die Haut abzuhärten.

Camphora-Lösung.

Eine Auflöſung des Kampher-Harzes in Weingeiſt, welche bei der Cholera alle zehn Minuten zu vier bis fünf Tropfen auf Zucker oder in konzentrirtem Zuckerwaſſer verabreicht wird. Dr. Rubini in Neapel behandelte im Jahre 1865 über 500 an der Cholera Erkrankte nur mit dieſem Mittel und verlor keinen Patienten. Außerdem dient dieſe Tinktur als Riechmittel beim Schnupfen (Grippe), bei Ohnmachten, ſowie zu Einreibungen bei Muskelſchmerzen und Muskelkrämpfen (Wadenkrampf).

Calendula officinalis.

Die Calendula kommt im ſüdlichen Europa und einem Theile von Aſien vor. In Deutſchland wird ſie allgemein in den Gärten als Zierpflanze kultivirt; beſonders die gefüllten Spielarten. Die einfache wird zuweilen auch wild angetroffen.

Dieſe ſehr kräftige Pflanze iſt in früherer Zeit öfters zur Heilung von Krankheiten benutzt worden, ſpäter aber kam ſie wieder aus dem Gebrauche und nur als Hausmittel wurde ſie noch in verſchiedenen Leiden mit Erfolg angewendet. Eine nähere Kennt-

Digitized by Google

niß ihrer Eigenschaften und ihre Anwendung als Wundmittel verdankt man der Homöopathie, namentlich dem verstorbenen hömöopathischen Arzte Dr. Thorer in Görlitz. Wir verwenden davon folgende Präparate:

Calendula-Tinctur.

1 Theil mit 10 bis 20 Theilen lauwarmem Wasser verdünnt, wird äußerlich angewendet gegen große, tiefe, zackige, stark blutende Wunden, — Wunden, die sich nicht ganz schließen lassen, wenn jede Bewegung selbst nach dem Verbinden heftig schmerzt und wenn es darin sticht, als sollte Eiterung entstehen, mit Schründen in den Wundrändern. Sie wirkt günstig auf die Narbenbildung, selbst da, wo ganze Stücke Haut oder Fleisch verloren gingen, und verhütet Entzündung und Eiterbildung. — Bei Wundfieber auch innerlich im Wechsel mit Aconit.

Calendula-Cerat.

Verbandsalbe in solchen Fällen, wo die Calendula paßt, aber die Auflegung einer fettigen Substanz rathsam erscheint.

Calendula-Pflaster

in ähnlichen Fällen zu verwenden, wie das Arnica-Pflaster.

Digitized by Google

Canthariden-Spiritus

unverdünnt bei Verbrennungen ersten Grades, — ein Theil mit zehn Theilen Wasser verdünnt bei Verbrennungen zweiten Grades (mit Blasenbildung) äußerlich anzuwenden.

Carbolsäure-Lösung (1 : 100).

Zum Auswaschen und Desinfiziren von Wunden und Geschwüren, welche mißfarbig, bläulich oder blauschwarz aussehen und übelriechenden Eiter absondern. Wird unverdünnt verwandt.

Carbol-Oel.

Wundverbandmittel für mißfarbige, übelriechenden Eiter absondernde Wunden. Es wird eine doppelte Lage Leinwand in dieses Oel getaucht und dieselbe, nachdem man die Wunde mit Karbolsäurelösung gereinigt hat, auf letztere gelegt. Ueber diese Lage Leinwand legt man 6—7 Schichten karbolisirter Gaze, resp. karbolisirter Watte und schließlich eine Binde.

Causticum purum.

Auf $^1/_2$ Liter Wasser giebt man 3 Eßlöffel voll Spiritus und 6 Theelöffel voll Causticum und befeuchtet damit Compressen, welche bei Verbrennungen mit Blasenbildung aufgelegt und mit dieser Mischung stets feucht erhalten werden. — 10 Tropfen Causti-

Digitized by Google

cum auf einen Eßlöffel voll Waſſer zu Umſchlägen gegen Wildfleiſch an eiternden Wunden und Geſchwüren, ſowie gegen Nagelgeſchwüre und eingewachſene Zehennägel.

Chamillentropfen, blaue.

Eine Löſung des ätheriſchen Chamillenöles, von welchem einige Tropfen auf Watte geträufelt und bei rheumatiſchen Zahnſchmerzen in das Ohr der leidenden Seite geſteckt werden.

Condurango-Cerat.

Dieſes Cerat wird äußerlich gegen krebsartige Geſchwüre verwandt. Sind dieſelben tief, ſo wird Charpie damit angefettet und die Geſchwürshöhle täglich damit ausgepolſtert, während bei oberflächlichen Geſchwüren, z. B. in der Naſe, das Auflegen eines mit dieſem Cerat beſtrichenen und mit Heftpflaſterſtreifen zu befeſtigenden Leinwandlappens genügt.

Collodium.

Zur Vereinigung der Wundränder bei kleineren Schnittwunden träufelt man, nachdem man die Blutung durch Zuſammendrücken der Wunde zum Stillſtand gebracht und die Ränder derſelben ſorgfältig abgetrocknet hat, einige Tropfen auf, welche ſchnell erhärten. Um das dünne Collodiumhäutchen zu ſchützen,

Digitized by Google

umgiebt man die betreffende Stelle noch mit einer Binde, welche jedoch in den ersten 3 Tagen nicht abgenommen werden darf.

Euphrasia-Tinctur.

Zehn Tropfen Tinktur auf einen Eßlöffel voll lauwarmen Wassers, in welches ein Leinenläppchen getaucht wird, zum Auswaschen der Augen bei chronischen Entzündungen der Bindehaut der Augen und Augenlider, mit Trübsichtigkeit, welche durch Verklebung der Lider mit Schleim entsteht.

Ferrum muriaticum-Lösung.

Aeußerlich unverdünnt aufgetröpfelt oder mit einem Haarpinsel aufgestrichen zur augenblicklichen Stillung von Blutungen aus kleineren Wunden.

Frostsalbe (Unguentum oxygenatum).

Das beste Einreibungs- und Verbandmittel gegen Frostbeulen, sowie gegen offene, noch nicht brandige Frostschäden. Dieselben heilen beim Gebrauche dieses Mittels in wenigen Tagen.

Glycerin.

Zu Einreibungen bei Hautschründen und trockener, rissiger Haut, namentlich bei solchen Personen, die viel im Nassen arbeiten; zum Einträufeln in das Ohr, um verhärtetes Ohrenschmalz zu erweichen.

Digitized by Google

Glycerin-Salbe.

Sehr zweckmäßiges Verbandmittel bei alten Fuß- und Unterschenkelgeschwüren, welche kallöse (harte) Ränder haben und deshalb nicht zur Heilung gelangen. Die Salbe wird auf Leinwandlappen gestrichen und diese werden nach Reinigung des Geschwürs auf das letztere gelegt; darüber kommt eine Lage Watte und dann eine Binde. — Auch bewährt sich dieses Mittel bei Verbrennungen.

Hamamelis-Tinctur.

Diese von der Hamamelis virginiana herrührende Tinktur wird von Amerika nach Europa importirt und ist in der Homöopathie schnell zu Ansehen gelangt, da sie äußerlich in gleicher Weise wie die Arnica angewendet werden kann und also bei ähnlichen Leiden wie diese paßt. Besonders bewährt hat sich diese Tinktur bei Krampfadern (Varicositäten) an den Untergliedern und bei Krampfaderbrüchen (Varicocelen). Man mischt einen Theil der Tinktur mit 20 Theilen lauwarmem Wasser und reibt die betreffenden Stellen damit ein, oder macht Umschläge, indem man mit dieser Mischung befeuchtete Leinwand-Compressen auflegt. Ebenso werden diese Umschläge bei sehr schmerzhaften Gelenkrheumatismen von amerikanischen Aerzten empfohlen, und die Schmerzen bei blutenden Hämorrhoidalknoten weichen nach deren Anwendung sehr bald.

Digitized by Google

Hamamelis-Extract.

Unter den unzähligen amerikanischen Patent-Medizinen ist wohl keine, welche schon so lange, sowohl von Aerzten, als von Laien angewandt worden wäre, als dieses Extrakt. Seit länger als 25 Jahren wird es bereits gebraucht, und obgleich es gegen die Prinzipien der Homöopathie verstößt, ein Präparat, welches nicht an Gesunden geprüft wurde, zu empfehlen, so können wir über die Wirksamkeit desselben nach den vielen uns vorliegenden Heilungsgeschichten nicht im Zweifel sein, und wir können es immer verwenden, wo uns die bekannten gebräuchlichen Mittel, wie z. B. Arnica, im Stiche lassen. Während die aus der Rinde der Wurzel und Zweige bereitete Tinktur homöopathischerseits eingehend geprüft wurde und namentlich innerlich verwandt wird, ist Extract of Hamamelis — ein aus Knospen, jungen Zweigen und deren Rinde bereitetes Destillat von schwach gelber Farbe und außerordentlich aromatischem Geruche — als äußerliches Mittel in Gebrauch. Der bekannte homöopathische Arzt Dr. Humphrey hat sogar über dieses äußerliche Mittel ein besonderes Schriftchen verfaßt, welchem wir Folgendes über den Gebrauch desselben entnehmen:

Es wird äußerlich verwandt, und zwar unverdünnt als Einreibung, oder zur Hälfte mit Wasser verdünnt als Umschlag: bei Brandwunden, bei

Digitized by Google

Quetschungen, Verstauchungeu 2c. und deren Folgen; bei offenen Wunden; bei Insektenstichen und Frostbeulen; bei wunden Brustwarzen und bösen Brüsten, sowie bei varicösen Fußgeschwüren, Furunkeln und Karbunkeln.

Innerlich brauchen das Mittel namentlich die sogen. Eklektiker, und zwar in Dosen von 3 bis 10 Tropfen, welche halb- bis dreistündlich verabreicht werden, bei Aderentzündung, Nasenbluten (auch örtlich auf Charpie-Tampons), Blutbrechen (nach Dr. Herings Ansicht scheinen im Extract sich die Wirkungen von Aconit und Arnica zu vereinen); Hämorrhoidalknoten und Hämorrhoidalblutungen, bei Mutterblutungen und Menstrualkolik, innerlich und örtlich bei Varicocele und Varices; bei Lungenblutungen; bei congestiven Kopf-, Zahn- und Gesichtsschmerzen und Blutungen des Zahnfleisches, bei Blutharnen; bei Eierstockskrankheiten 2c.

Helianthus-Tinctur.

Helianthus gehört derselben Pflanzen-Familie, wie Arnica und Calendula an und wird deshalb ebenso, wie diese, äußerlich bei Quetschungsschäden und blutenden Wunden gebraucht; ein Theil mit zehn bis zwanzig Theilen lauwarmen Wassers vermischt.

Digitized by Google

Hydrastis-Tinctur.

Hydrastis canadensis ist zuerst von amerikanischen Homöopathen empfohlen worden. Namentlich wird die verdünnte Tinktur (je zwei Tropfen auf einen Eßlöffel voll lauwarmen Wassers gerechnet) zu Einspritzungen bei langwierigen Leiden der weiblichen Geschlechtsorgane (Leukorrhöe, Carcinoma uteri u. s. w.), sowie zu Umschlägen bei krebsartigen Hautkrankheiten (Lupus) gebraucht. Auch innerlich wird diese Tinktur bei derartigen Leiden verabreicht. Dieselbe Mischung wird auch zu äußerlicher Behandlung der Pocken verwandt.

Hypericum-Tinctur.

Diese aus dem Hypericum perforatum gewonnene rothe Tinktur ist ein uraltes Volksmittel gegen Wunden, die durch Stich, Schnitt, Quetschung und Zerreißung entstanden sind, und welche heftig schmerzen. Charakteristisch für die Anwendung dieser Tinktur ist der von der Wunde aus nach aufwärts (dem Laufe des Gliedes nach) strahlende Schmerz. Sie wird in gleicher Weise wie die Arnica-Tinktur gebraucht (ein Theil Tinktur mit zehn Theilen lauwarmen Wassers vermischt) und gleichzeitig auch innerlich, ein Tropfen auf einen Eßlöffel voll Wasser, angewandt.

Digitized by Google

Lactis acidum (Zahnspiritus).

Man nimmt wenige Tropfen davon auf die Zahnbürste, reinigt damit die Zähne sorgfältig und spült den Mund nachher mit lauwarmem Wasser aus. Verhütet den Knochenfraß der Zähne.

Ledum-Tinctur.

Die Tinktur des Ledum palustre wird äußerlich gegen gewisse Formen der Gicht, in den Fällen, wo dieses Mittel auch innerlich genommen angezeigt ist, verwandt. Diese sind besonders: gichtische Affektionen des Hüftgelenks, mit Geschwulst, stechenden und drückend-reißenden Schmerzen, durch Bewegung und Wärme verschlimmert; Nachts am heftigsten. Desgleichen bei Gichtknoten mit Gelenksteifheit. Man mischt 1 Theelöffel von der Tinktur mit einem Tassenkopf voll warmem Wasser und reibt die betreffenden Stellen damit täglich mehrmals ein. Gleichzeitig wird Ledum in 3.—6. Potenz innerlich gebraucht. Auch ist die Ledum-Tinktur äußerlich unverdünnt angewandt, hülfreich gegen Stiche giftiger Insekten, sowie gegen die Folgen von Bissen der Pferde, Hunde, Katzen und Ratten. Ferner gegen Fingergeschwüre in Folge von Stichen mit Nadeln (50 Tropfen auf 1 Liter Wasser), — dabei innerlich Ledum 3. Potenz.

Digitized by Google

Mandelcacao-Oel.

Eine Mischung von Mandelöl und Cacaobutter, welche als Verbandmittel auf Geschwüre gelegt wird, um das Ankleben der Leinwandlappen zu verhindern.

Natrum muriaticum-Lösung.

Obgleich die sogenannten Mitesser in vielen Fällen nur eine Folge von mangelhafter Hautpflege sind und bei entsprechender Reinigung derselben mit warmem Wasser und Seife von selbst vergehen, so macht sich doch in manchen Fällen die Anwendung eines örtlichen Mittels nöthig. Als solches hat sich obige Lösung bewährt, welche nach dem Waschen in die Haut eingerieben wird.

Perubalsam-Lösung.

Zur Behandlung der Krätze, sowie zur Tödtung der Krätzmilben sind auch äußere Mittel nöthig. Man verwendet dazu entweder obige Lösung, welche den Vortheil hat, daß sie nicht unangenehm riecht, oder den

Styrax-Balsam.

Eins von beiden Arzneimitteln wird an vier hintereinander folgenden Abenden in die Haut des ganzen Körpers, den Kopf ausgenommen, eingerieben, und zwar kräftig, so daß es in jede Hautfalte dringt. Mit Seife wird es nur an jenen Stellen an

Digitized by Google

jedem Morgen abgewaschen, welche, wie die Hände bloß getragen werden. Am fünften Morgen wird der ganze Körper gehörig mit Seifenwasser abgewaschen und in einem lauwarmen Bade gereinigt. Nach dem Bade bleibt Patient einige Stunden in eine mit Leinwand überzogene wollene Decke gehüllt im Bett liegen. Darauf wird neue Wäsche und Kleidung angelegt. Sämmtliche von Krätzkranken benutzte Wäsche muß gut ausgekocht, und wollene Kleidungsstücke müssen der Backofenhitze ausgesetzt werden, um die Krätzmilbe zu tödten.

Da dieses Mittel sich leicht entzündet, so darf man es nicht in der Nähe eines Lichtes einreiben, die Temperatur des Zimmers dagegen, in dem diese Prozedur vorgenommen wird, muß 18° R betragen.

Petroleum-Spiritus.

Dieses Mittel ist von mehreren Aerzten gegen Frostbeulen empfohlen worden. Letztere werden Abends vor Schlafengehen damit eingerieben.

Pinus-Tinctur.

Die Heilkraft der Pinus sylvestris ist seit alten Zeiten in der Medizin bekannt, namentlich bei allgemeinen Entkräftungs- und Schwächeleiden, und ganz besonders in der Skrophelsucht und englischen Krankheit. Die aus dieser Pflanze bereitete Tinktur

Digitized by Google

wird deshalb, mit drei Theilen Wasser vermischt, zu Einreibungen der gekrümmten Glieder bei der englischen Krankheit, sowie bei Rückgratsverkrümmungen verwandt.

Pyrogallus-Säure-Schnupfpulver. Teucrium-marum-Schnupfpulver.

Zur Heilung von Nasenpolypen ist der Gebrauch eines dieser Schnupfpulver sehr zweckmäßig. Ist die Nase noch durchgängig, so wird es täglich 4—5 Mal ebenso eingeschnupft wie eine Prise Tabak. Andernfalls aber muß es durch eine zweite Person mittelst eines Papierröllchens oder eines auf beiden Seiten offenen Federkieles in die Nase geblasen werden.

Rhus-Tinctur.

Dieses Mittel beseitigt in den meisten Fällen sehr schnell die Folgen von Verstauchungen, besonders des Fußgelenkes. Man wendet eine Mischung von 20 Tropfen Tinktur auf ein halbes Liter voll Wasser örtlich zu Einreibungen und Umschlägen an. Die reine Tinktur wird auch gegen Frostbeulen, Warzen und Hühneraugen äußerlich empfohlen. Dabei innerlich Rhus in höherer Verdünnung.

Ruta-Tinctur.

Die Tinktur der Ruta graveolens ist neben der Arnica- und Calendula-Tinktur eins der besten

Digitized by Google

Mittel des homöopathischen Arzneischatzes und geradezu unentbehrlich. Bei durchgelegenen Stellen verwendet man 20 Tropfen der Tinktur auf einen Tassenkopf voll Wasser, um damit Leinwandpolsterchen zu befeuchten. Die gleiche Mischung verwendet man zum Waschen beim Gehen und Reiten leicht wund werdender Theile. Ist auch hülfreich bei Verletzungen und Quetschungen der Knochenhaut, sowie bei eingewachsenen Zehennägeln mit Eiterung, sowie bei Verletzungen der Nägel.

Ein bis zwei Tropfen der Tinktur auf einen Eßlöffel voll Wasser verwendet man bei Augenschwäche, die nach Ueberanstrengung der Augen entstand, Morgens zu Waschungen; während die reine unverdünnte Tinktur bei Verstauchungen und Verrenkungen, wenn diese die Hand- und Fußwurzelgelenke betreffen, eingerieben wird. Dabei stets innerlich Ruta in höherer Verdünnung.

Staphysagria-Tinctur.

80 Tropfen auf ein Liter Wasser zu Compressen bei tiefen, durch scharfe Messer oder durch Glas entstandene Schnittwunden, besonders wenn dieselben unter dem Gebrauche anderer Mittel nicht heilen wollen. Dabei innerlich Staphysagria in höherer Potenz.

Symphytum-Tinctur.

Die aus Symphytum officinale bereitete Tink-

Digitized by Google

tur hat sich bei Knochenbrüchen und den durch Verletzung entstandenen Leiden der Knochenhaut bewährt. Man wendet in diesen Fällen einen Theil mit fünf Theilen lauwarmen Wassers gemischt an und umwickelt das Glied mit Compressen, welche in diese Mischung eingetaucht sind. Selbstverständlich müssen gebrochene Glieder vorher eingerichtet und geschient werden. Ist bei Verletzungen der Knochenhaut bereits Eiterung eingetreten, so paßt Symphytum nicht mehr.

Thuja-Tinctur.

Die Tinktur der Thuja occidentalis wird häufig zum Betupfen der Warzen mit Erfolg gebraucht, namentlich der Weichwarzen, Hängewarzen, gestielten und Fleischwarzen. Für harte Hornwarzen eignet sie sich weniger, und auch die Feigwarzen werden nicht in allen Fällen dadurch beseitigt, wenn nicht eine entsprechende Behandlung mit innerlichen Mitteln, die besser dem Arzte überlassen bleibt, damit verbunden wird. — Die Thuja-Tinktur (ein Theil mit 10 Theilen lauwarmen Wassers) ist hülfreich bei Strahlkrebs und Mauke der Pferde, und ebenso bei eingewachsenen Zehennägeln. Dabei innerlich Thuja in höherer Potenz.

Urtica-Tinctur.

Unverdünnt, oder zur Hälfte mit Wasser ver-

Digitized by Google

dünnt, bei Verbrennungen ersten Grades (ohne Blasenbildung), in Compressen oder Umschlägen. Daneben innerlich auch dasselbe Mittel, 4—10 Tropfen in einem Weinglase Wasser, stündlich einen Eßlöffel voll.

Urtica-Cerat.

Dieses Mittel wird bei Verbrennungen ersten Grades in die verbrannte Hautstelle eingerieben.

Verbascum-Tinctur.

Dieselbe wird unverdünnt bei Gesichtsschmerzen eingerieben, indem man einige Tropfen aufstreicht und mit dem Finger darüber streicht.

Digitized by Google

III.

Die Behandlung

von Verwundungen, Verletzungen, Knochenbrüchen, Verstauchungen, Verrenkungen, Verbrennungen und Erfrierungen.

Die Verwundungen und Verletzungen.

Der Schöpfer hat in alle seine Geschöpfe den Trieb zur Selbsterhaltung gelegt und außerdem den thierischen Körper so eingerichtet, daß derselbe auch ohne Zuthun des Verstandes und von selbst sehr zweckdienliche Mittel und Wege einschlägt und eine ungewöhnliche Thätigkeit entwickelt, um einen erlittenen Schaden wieder zu heilen und möglichst unschädlich zu machen. Diese ungewöhnlichen Thätigkeiten, diese außerordentlichen Mittel und Wege darf der Arzt also nicht hemmen, nicht stören, sondern er muß sie fördern. Die Außerachtlassung dieser zweckdienlichen Heilbestrebungen der Natur hat früher die Aerzte veranlaßt, in Bezug auf die Anwendung von Heilmitteln des Guten zu viel zu thun und dadurch den Heilvorgang nicht zu befördern, sondern eher zu verhindern; da wurden Arzneimittel aller Art auf

Digitized by Google

die Wunde gebracht, täglich wurde sie mehrere Male von gutartigem Eiter sorgfältig gereinigt u. s. w., es wurden Manipulationen aller Art vorgenommen, welche direkt in den Naturheilprozeß eingriffen.

Ehe wir jedoch näher auf die Behandlung eingehen, müssen wir dem Leser erst klar machen, was er unter einer Wunde zu verstehen habe: Eine Trennung des Zusammenhanges an irgend welchen Theilen des lebenden Körpers mit gleichzeitiger Trennung der äußeren Haut. Man unterscheidet dabei Hieb-, Schnitt-, Stich- und Quetschwunden.

Aerztliche Hülfe ist in jedem Falle nothwendig bei Verwundungen des Auges, bei Kopfverletzungen, denen Betäubung, Besinnungslosigkeit oder Erbrechen folgt, bei Wunden an den Geschlechtstheilen, bei tieferen Verwundungen des Stammes, bei Gelenkwunden, sowie überhaupt bei großen und tiefen Wunden jeder Art. Es kann hier daher nur von Behandlung gewöhnlicher, am häufigsten vorkommender Wunden die Rede sein und für die übrigen soll das Verfahren angegeben werden, welches bis zur Ankunft des schleunigst herbeizurufenden Arztes eingeschlagen werden muß.

Die Wundbehandlung zerfällt in die Blutstillung, die Entfernung fremder Körper aus der Wunde und in den Verband.

1. Blutstillung. Das Blut wird bekanntlich

Digitized by Google

durch die Contractionen der linken Herzkammer in die Schlagadern getrieben und durch diese in alle Theile des Körpers verbreitet. Die Endausläufer dieses Schlagadergeflechtes werden durch das Capillarsystem gebildet, aus welchem es, nachdem es seine nährenden Bestandtheile abgegeben hat, durch die Venen nach der rechten Herzhälfte zurückgeführt wird, um von dort aus der Lunge zugeführt zu werden, aus der es, durch den eingeathmeten Sauerstoff sowohl, wie durch die aus dem Speisesaft gebildete Lymphe neu ergänzt, wieder in die linke Herzhälfte und von da aus in die Schlagadern gelangt. Die Schlagadern führen hellrothes Blut, welches, wenn eine derselben verletzt wird, stoßweise aus ihr herausquillt und bei größeren Verletzungen sogar herausspritzt, während es aus verletzten Blutadern langsamer herausfließt.

Ist die Blutung sehr stark, deutet das absatzweise Herausquellen auf Verletzung einer Schlagader, so drückt man zunächst die blutende Ader, und zwar, wenn es geht, in der Wunde selbst, mit dem Finger oder irgend einem anderen Gegenstande, der gerade zur Hand ist, so lange zu, bis chirurgische Hülfe kommt, oder man bindet das Glied, oberhalb der Verletzung, nach dem Herzen zu, fest zusammen. Bei größeren Wunden, bei denen gewöhnlich Schlag- und Blutadern zugleich bluten, bringt man auch unterhalb der Wunde einen Verband an.

Digitized by Google

Die Unterbindung geschieht am Besten mittelst einer sogenannten Aderpresse oder Binde, mit welcher das Glied fest umschnürt wird. Ist eine solche nicht zur Hand, so muß ein Anderer die Schlagader schnell höher oben mit den Fingern zusammenpressen. Dieses Zusammenpressen der Adern oberhalb der blutenden Stelle (bei Fingerverletzungen mittelst eines starken Fadens) muß aber in jedem Falle anhaltend und kräftig geschehen und ebenso das Verschließen der Wunde mit dem Finger oder mit einem anderen Gegenstande, z. B. mit einem Ball, einem Röllchen von Leinen oder Charpie, einer halben Kartoffel oder einem Ballen angefeuchteten Papiers u. s. w.; es muß so lange fortgesetzt werden, bis die Blutung steht oder bis der Arzt kommt. Ist die spritzende Blutader nur klein, so steht die Blutung in der Regel bald, wenn man die Wundränder fest gegeneinander drückt und dieses Aneinanderdrücken $^1/_4$—1 Stunde lang fortsetzt. Falsch ist es, das blutende Glied in ein Gefäß mit Wasser zu halten. Bei vielen kleinen Wunden und Verletzungen genügt oft das Auftröpfeln von Ferrum muriaticum, um die Blutung zum Stehen zu bringen.

2. Die Reinigung der Wunde. Ob sich in einer Wunde eine Kugel, Glas- oder Holzsplitter, Nägel, Erde oder Steinchen befinden können, das ergiebt sich meistens aus der Beschaffenheit des verwundenden Instruments und aus den bei der Ver-

Digitized by Google

wundung ſtattgehabten Umſtänden. Haben ſolche Umſtände ſtattgefunden, ſo muß man vor dem Verbande (bei dem Geſchäfte der Blutſtillung) ſich erſt durch Hineinfühlen in die Wunde mit dem Finger überzeugen, ob in der Tiefe derſelben kein derartiger fremder Körper ſich befindet. Kann man wegen Kleinheit der Wunde mit dem Finger den Grund nicht erreichen, ſo fühlt man mit einer Sonde oder Stricknadel hinein.

Faſt immer ſind die in der Wunde befindlichen fremden Körper von harter Beſchaffenheit und ſind deshalb durch dieſe Härte ſehr leicht von den weichen Haut- und Fleiſchtheilen zu unterſcheiden. Sie müſſen ſofort aus der Wunde entfernt werden, und zwar, wenn man ſie nicht mit den Fingern faſſen kann, mit einer Pincette.*)

Iſt eine Wunde mit Erde, Sand oder kleinen Steinſplittern verunreinigt, ſo müſſen dieſe durch einen Strahl kalten Waſſers, am beſten aus einer Spritze, entfernt werden.

Iſt eine breitklaffende Wunde mit geronnenem

---

*) In ſolchen Fällen, wo der fremde Körper ſo feſt oder tief ſitzt, daß er vermittelſt der Pincette nicht herausgenommen werden kann, ohne Gewalt anzuwenden und Fleiſchtheile zu zerreißen, muß die Wunde durch einen Einſchnitt mit einem Biſtouri (Meſſer) erweitert werden.

Digitized by Google

Blute gefüllt, so muß auch dieses zuvor entfernt werden.

3. Der Wundverband. Die Heilung einer Wunde kommt auf doppelte Weise zu Stande, entweder durch die sogenannte erste Verheilung (per primam intentionem) oder die zweite Verheilung (per secundam intentionem).

Die erste oder unmittelbare Verheilung (prima intentio) ohne Eiterung, kommt durch Vereinigung der sich einander berührenden, allmählig aufquellenden und sich schleimig erweichenden Wundflächen, mittelst einer zähen, aus dem Blute stammenden und die Wundflächen miteinander verbindenden Flüssigkeit zu Stande. Die Flächen verschmelzen durch neugebildete Bindegewebszellen und Fasern, sowie durch Sprossenbildung an den Blutgefäßen, welche aus einer Wundfläche in die andere hinüberreichen.

Die zweite oder mittelbare Verheilung (secunda intentio) kommt mit Hülfe von Eiter und Fleischwärzchen (Granulationen) zu Stande. Der Eiter ist eine rahmige, gelbliche Flüssigkeit, welche aus Eiterkörperchen, Eiweiß, Wasser, Salzen und Extraktivstoffen besteht. Die Eiterkörperchen stammen theils aus dem Blute, theils bilden sie sich durch sogen. endogene Zellenbildung und Theilung aus den Epithel- und Bindegewebszellen hervor. Sie können verschrumpfen, zerfallen, verkäsen, verfetten, verkalken oder verfaulen (zu Jauche). — Die Fleisch-

Digitized by Google

wärzchen sind kleine, körnerartige, wie rohes Fleisch aussehende, leicht blutende Geschwülste (Neubildungen), welche auf eiternden Flächen emporwachsen. Ihre Bildungsstätte ist das Bindegewebe. Sie können sich entweder zurückbilden oder sich zu bleibendem Gewebe umbilden, wodurch die Wunde zur Heilung gebracht wird. Mitunter produziren sie sich auch in solchem Uebermaß, daß sie aus der Wunde herausquellen (sogen. Wildfleisch).

Will man einen Verband anlegen, so muß man sich zuerst fragen: Kann in diesem Falle die Heilung durch erste, unmittelbare Verheilung oder nur durch zweite, mittelbare Verheilung bewirkt werden? Zur ersten Verheilung eignen sich, wie aus der vorbefindlichen Darstellung hervorgeht, nur solche Wunden, bei denen die Wundflächen aneinander gebracht werden können, also einfache Schnitt-, Hieb- und Stichwunden.

Da die Lehre vom chirurgischen Verbande ein verhältnißmäßig großes Material bietet und eigentlich nur unter persönlicher Anleitung genügend demonstrirt werden kann, so kann hier nur von einfachen Verbänden und auch nur bei mittleren und kleineren Wunden die Rede sein.

Die Verbandgeräthe.

Charpie oder gezupfte Leinwand. Sie wird aus alter, reiner, nicht allzugrober Leinwand bereitet,

Digitized by Google

aus welcher man mit der Scheere zwei- bis vierzöllige Lappen schneidet und die einzelnen Fäden herauszupft. Legt man sie gleichmäßig nebeneinander, so wird es geordnete Charpie; wirft man sie wirr durcheinander, so wird es ungeordnete Charpie. Erstere braucht man zur oberflächlichen Bedeckung der Wunden, letztere zur Ausfütterung und Auspolsterung von Verbänden oder in Ballenform zur Stillung von Blutungen.

Watte. Sie ist ein treffliches Mittel zur Einhüllung von ganzen Körpertheilen, zur Ausfütterung von Verbänden ꝛc.

Heftpflaster. Dasselbe wird in fingerbreiten Streifen nach dem Faden geschnitten. Vor der Anwendung muß man sich überzeugen, ob es gut klebt. Das Anhauchen ist unzweckmäßig, indem es dadurch feucht wird und schlechter klebt; man halte es über einen heißen Körper oder dicht neben eine Spiritusflamme.

Compressen. Es sind dies Leinwandstücke, welche, je nach Bedarf, bald größer, bald kleiner zusammengefaltet werden. Schneidet man in ein Leinwandstück eine Menge nebeneinander befindliche Löcher, so erhält man eine gefensterte Compresse. Die gefensterten Compressen werden bei größeren Wunden vielfach verwandt.

Dreieckige Tücher von Leinwand (Mitellen). Dieselben finden die ausgedehnteste Verwendung bei

Digitized by Google

Verbänden aller Art, als Armtragschlingen, Fuß-, Kopf- und Armverbände.

Binden von Leinwand, zwei bis drei Finger breit, in verschiedener Länge.

Heftnadeln, kleinere Leinwandstücke und Schwämme.

Collodium, Arnica-Tinktur, Hypericum-Tinktur, Calendula-Tinktur. Ferner: Karbolsäure-Lösung (1:100).

Der Wundverband für einfache Hieb-, Schnitt- und Stichwunden

bei denen Verheilung durch die prima intentio, also ohne Eiterung, möglich ist, kann auf dreierlei Weise bewirkt werden; bei kleinen Schnittwunden durch Collodium, bei größeren durch Heftpflasterstreifen, bei noch größeren und tiefklaffenden durch Zusammennähen.

Das Collodium klebt nicht auf feuchten, blutenden Stellen. Die Blutung muß deshalb in früher beschriebener Weise vollständig zum Stillstand gebracht werden. Hierauf schließt man die Wundränder durch Zusammendrücken dicht aneinander und träufelt auf die Spalte Collodium, welches schnell erhärtet. Zum Schutze für das dünne Collodiumhäutchen umgiebt man die betreffende Stelle noch mit einer Binde,

Digitized by Google

welche in den ersten drei Tagen nicht abgenommen werden darf. In dieser Zeit ist gewöhnlich die Verheilung bewirkt.

Der Heftpflasterverband wird in folgender Weise angelegt. Man reinigt zunächst die verwundete Stelle mit einem Schwamme und kaltem Wasser sorgfältig von allem Schmutz, jedoch ohne die Wundspalte völlig von geronnenem Blute zu befreien, trocknet hierauf die Haut bis zu den Wundrändern mit einem leinenen Tuche sorgfältig ab, wobei man, wenn die Wunde wieder etwas bluten sollte, den verwundeten Theil in eine solche Richtung bringt, daß das Blut nach einem Winkel hin ablaufen kann, nähert die Wundränder zunächst in der Mitte, um einen erwärmten Heftpflasterstreifen darüber zu kleben. Dieser Streifen wird erst sorgfältig auf der einen Seite festgedrückt, dann durch einen Gehilfen in verdünnte Arnica-Tinktur (1 Theil Arnica mit 20 Theilen Wasser) getauchte und sorgfältig ausgedrückte Charpie der Länge nach auf die Wundspalte gelegt, jedoch möglichst dünn, und hierauf der Heftpflasterstreifen auf der andern Seite befestigt. Die Heftpflasterstreifen müssen die Wunde ihrer ganzen Länge nach bedecken; doch müssen sie quer über dieselbe gelegt werden. Ist sie nicht über einen Finger lang, so genügt ein Streifen. Ist sie länger, so wird, wie angedeutet, der mittlere Streifen zuerst befestigt, dann die oberen, nach dem Herzen zu, und schließlich die

Digitized by Google

unteren. Hat man einen Streifen aufgelegt, so drückt man ihn eine kurze Zeit mit erwärmter Hand noch sanft gegen die Haut. Dabei müssen aber die Wundränder, möge man nun einen Streifen anlegen oder später wieder abnehmen, immer gut zusammengehalten werden. Nachdem die Wunde vollständig bepflastert ist, bedeckt man den ganzen Verband mit einem Stück Arnica-Watte oder gewöhnlicher Watte und legt einen Verband darüber, entweder mittelst eines dreieckigen Tuches oder einer Binde. Je trockener und wärmer das verwundete Glied eingehüllt wird, desto schneller wird es geheilt. Das Pflaster pflegt in der Regel 3 bis 4 Tage zu halten. Streifen, welche vor dieser Zeit loslassen, müssen durch neue ersetzt werden. Das Abnehmen des Heftpflasters muß nach Ablauf dieser Zeit sehr sorgfältig geschehen, indem man das Pflaster langsam von beiden Ecken aufhebt. Auf der Haut hängen gebliebene Pflasterreste beseitigt man mit Terpentinöl. — Erwähnt sei noch, daß vor Auflegen eines Heftpflasters an haarigen Stellen die Haare mit einem scharfen Messer abgeschoren werden müssen.

Die blutige Naht. Die Pflasterstreifen ziehen nur die Oberfläche herbei und wirken auf die tiefer liegenden Theile nur, insofern diese dem Zuge der Haut folgen. Daher sind sie für besonders tiefe und klaffende Wunden ungenügend und dienen häufig nur zur Unterstützung der eigentlichen Naht, beson-

Digitized by Google

ders, wenn Entstellungen, durch Narben, vermieden werden sollen. Da bei Anlegung derselben ein kunstgerechtes Verfahren zu beobachten ist, welches nur praktisch erlernt werden kann, und da die Anlegung der einzelnen Nähte in jedem Falle von der Art der Verwundung und dem Sitze derselben abhängt und überdies leicht üble Zufälle durch Ausreißen der Hefte, Verschwärung der Einstichwunden und Eiteransammlungen entstehen können, so muß die Anlegung in jedem Falle dem Wundarzte überlassen werden, oder Derjenige, der sie erlernen will, muß sich an einen solchen behufs praktischer Belehrung wenden. Die Nähte werden gewöhnlich nach 36 bis 72 Stunden, nachdem die erste Vereinigung gelungen ist, wieder entfernt.

Der Wundverband der gerissenen, gequetschten oder mit Verlust von Fleischtheilen verbundenen Wunden

erfolgt in den meisten Fällen durch die zweite Verheilung (mit Eiter und Granulationsbildung). Nachdem das Geschäft der Blutstillung und Wundreinigung in genau derselben Weise erfolgt ist, wie bei den einfachen Wunden, schreitet man zum Verbande. Man nimmt ein oder zwei Stücke gefensterte Charpie von der Größe der Wunde und taucht dieselbe in Calendula-Lösung (1 Theil Calendula-

Digitized by Google

Tinktur mit 10 Theilen Wasser), legt dieselbe auf und über dieselbe einen Bausch Calendula-Watte, welchen man mit Heftpflasterstreifen nach bereits gegebenen Regeln befestigt. Ueber das Ganze kommt dann noch eine mit einem Tuche oder einer Binde zu befestigende Lage Watte. So lange die Eiterung nicht zu stark ist, daß dadurch der Verband durchweicht wird, läßt man ihn ruhig liegen, sonst erneuert man täglich die Wattenlage, welche Aufsaugung des Eiters und den höchst nöthigen vollkommenen Luftabschluß bewirkt. In vielen Fällen ist nur ein einziger Verband nöthig, welcher sich schließlich von selbst ablöst und die geheilte Wunde sehen läßt.

Das wichtigste Kennzeichen fortschreitender Heilung ist: daß nur sehr wenig Eiter herauskommt, daß keine klopfenden Schmerzen entstehen, daß das verwundete Glied nicht schwillt.

Bei besonders tiefen und zackigen Wunden wird an Stelle der Calendula-Tinktur die Hypericum-Tinktur verwandt, besonders wenn Schmerzen vorhanden sind, die sich, dem Laufe des Gliedes nach, nach aufwärts erstrecken.

Innerliche Behandlung bei Verwundungen.

Bei Wundfieber giebt man Arnica 3 und Aconit. 3 im Wechsel, indem man von jedem dieser

Digitized by Google

Mittel 3—5 Tropfen in einem Taſſenkopf halb voll Waſſer auflöſt und ſtündlich einen Schluck abwechſelnd von dem einen und dem anderen Mittel nehmen läßt. Die Arnica iſt ebenfalls bei etwa entſtehendem Wundſtarrkrampf angezeigt.

Im Allgemeinen verhalte ſich der Verwundete ruhig, ſtrenge das verwundete Glied nicht an und nehme bei Wundfieber kühlende Getränke, Himbeer-Limonade, Orgeade und reizloſe Koſt zu ſich.

Ueble Zufälle im Verlaufe der Wundbehandlung.

Es kann nicht Aufgabe unſerer populären Abhandlung ſein, alle in dieſes Gebiet ſchlagenden üblen Zufälle zu erörtern und deren Behandlung anzugeben, ebenſo wenig als es unſere Sache ſein konnte, die Verbände, welche bei Verwundungen an verſchiedenen Körpertheilen zur Anwendung kommen müſſen, zu erläutern; denn die Mannichfaltigkeit der Verletzungen liefert eine zahlreiche Menge der verſchiedenſten Angriffspunkte. Es ſollen vielmehr nur die häufiger vorkommenden Zufälle berückſichtigt werden.

Wundroſe nennt man eine roſenartige Entzündung der die Wunde umgebenden Haut und des darunter liegenden Zellgewebes. Sie entſteht ge-

Digitized by Google

wöhnlich in Folge von Einwirkung der Kälte, schmutziger und reizender Verbandmittel u. s. w. Sie verbreitet sich zuweilen sehr rasch, indem sie eine sehr starke Eiterung und Verjauchung des Zellgewebes zur Folge hat, welche mit einem schnellen Kräfteverfall verbunden ist. Die Entwickelung der Geschwulst ist immer mit einem prickelnden, schwach brennenden, spannenden Gefühle verbunden. Die Geschwulst ist roth und gespannt und hat häufig lappige oder zungenförmige Ausläufer. Der Kranke fiebert und die Temperatur (in der Achselhöhle mit einem Celsius-Thermometer gemessen) steigt oft auf 40—41 °. Sofern es nicht gelingt, nachdem man von der Wunde reizende Verbandmittel u. s. w. entfernt hat, durch halbstündige Gaben von Aconitum 3 innerhalb eines halben Tages Besserung beim ersten Auftreten des Leidens, welches sich als ein lebhaft rother Fleck um die Hautwunde charakterisirt, zu welchem sich bald mehrere derartige Flecke gesellen, herbeizuführen, giebt man, namentlich wenn Kopfkongestionen, Irrereden u. s. w. gleichzeitig bestehen, ein- bis zweistündlich Belladonna 3, je 3 Tropfen in einem Eßlöffel voll Wasser. Greift die Entzündung trotzdem weiter, geht sie mehr in die Tiefe und wird sie hart, so giebt man Apis 3 in ganz derselben Weise wie Belladonna 3. — Es gelingt dadurch in nicht bösartigen Fällen sehr häufig, in 8—10 Tagen und noch früher, den Rothlauf zum Weichen zu bringen. Einen sehr

Digitized by Google

bösartigen Verlauf nimmt die Wundrose aber häufig in Kriegszeiten, sowie mitunter bei Vernachlässigung von Wunden im Privatleben, entweder durch Fortleitung der Rose auf innere Organe oder durch eiterige Blutvergiftung (Pyämie). Zeigt das Schwappigwerden der Rosengeschwulst den Zerfall des Gewebes (Vereiterung) an, so gebe man sofort dreistündlich eine Gabe Hepar sulph. calc. 3 und suche die Eiterung durch Anwendung von warmen Breiumschlägen zu befördern. Die Hand eines Wundarztes wird in diesem Falle durch Einschnitte an passender Stelle Abfluß verschaffen, sowie die entsprechenden antiseptischen Verbände anlegen.

Der Tetanus oder Wundstarrkrampf tritt mitunter nach Verwundungen ein. Gewöhnlich gehen ihm Schmerzhaftigkeit, Mißfarbigkeit der Wunde und deren Absonderung (s. weiter unten), schmerzhaftes Ziehen von der Wunde aus den Nerven entlang, Fieber 2c. voraus, worauf sich zunächst Trismus (Kinnbackenkrampf) und später Tetanus (Muskelstarrkrampf des ganzen Körpers) einstellt. Er endet in den meisten Fällen tödtlich. Da oftmals ein in der Wunde befindlicher fremder Körper Veranlassung zu diesem Leiden geben kann, so muß die Wunde sorgfältig nach einem solchen durchsucht werden. Arnica 1—3, bei Trismus in einem warmen Klystier beigebracht (10—15 Tropfen), verhindert mitunter

Digitized by Google

die weitere Ausbreitung des Uebels. Auch werden Nux vomica und Angustura empfohlen.

Gangrän oder Brand der Wunden kommt bei bedeutender Zerrung und Quetschung der Weichtheile vor. Die Wunde sieht dann mißfarbig, bläulich oder blau-schwarz aus, der Eiter wird dünn, jauchig, bräunlich oder sehr übelriechend und die ergriffenen Theile werden gefühllos. — Von Hause aus korrekt behandelte Wunden werden selten brandig; es sei denn, daß der Verwundete in ein Spital kommt, wo er nicht die genügende Pflege und Reinlichkeit findet u. s. w. Am häufigsten geben mangelhafte Pflege der Wunde, namentlich im Kriege, tagelange Eisenbahntransporte bei ungenügendem Verbande 2c. dazu Veranlassung. — Es sind in solchen Fällen vor allen Dingen Desinfektionen der Wunde nöthig. Die Wunde muß bei Uebernahme des Kranken sorgfältig mit Karbolsäure-Lösung ausgespült und dann mit Karbol-Oel weiter behandelt werden. Zu größerer Sicherheit muß dies auch bei solchen Wunden geschehen, welche noch nicht verdächtig aussehen. Es wird bei dieser Behandlung die Eiterung sehr bald geringer, der Grund der Wunde wird rein und gesunde Granulationsbildung tritt ein. Arsen. alb. 3 ist innerlich zweistündlich zu geben.

Die Pyämie oder Eitervergiftung entsteht durch Aufsaugung von Eiter oder Jauche in das Blut und kennzeichnet sich namentlich durch plötzlich ein-

Digitized by Google

tretende ſtarke Schüttelfröſte, hohe Körpertemperatur und raſchen Kräfteverfall. Sie endet in den meiſten Fällen tödtlich.

Gelenkſteifheit, wie ſie häufig bei Schwerverwundeten vorkommt, welche oft Wochen lang in einer beſtimmten Lage verharren müſſen, erfordert die Anwendung von täglich 2 bis 3 Gaben Rhus tox. 3 und Einreibungen der ſteifen Gelenke mit verdünnter Rhus-Tinktur (1 Theil mit 40 Theilen Waſſer).

Die Behandlung der Bißwunden von tollen Hunden ꝛc.

Der Biß eines tollen Hundes bringt bekanntlich die unter dem Namen Lyssa humana, Tollwuth Wuthkrankheit, Waſſerſcheu bekannte Krankheit hervor. Träger des Giftes ſind der Speichel und das Blut wuthkranker Thiere. Sobald das Gift vom Körper aufgenommen iſt, vergeht ein längerer Zeitraum bis zum Eintritt der erſten Erſcheinungen der Lyssa, welcher ſich von 8 Tagen bis zu 3 Monaten, nach einigen Beobachtungen ſogar bis zu 9 Monaten erſtrecken kann. Gewöhnlich beginnt die Krankheit mit ziehenden Gliederſchmerzen, beſonders im Nervenverlauf des verletzten Gliedes, dann folgen Schlund-

Digitized by Google

krämpfe mit Erschwerung oder gänzlicher Behinderung des Schlingens, besonders flüssiger Substanzen, große Empfindlichkeit gegen Sinneseindrücke, Krampfanfälle mit Streckung der Glieder, heftiges Wegspucken des Speichels, der geifernd aus dem Munde läuft, Schlaflosigkeit und Deliriren, später Schlummersucht, seufzendes Athmen und schließlich Erstickungsanfälle, Harndrang, mäßig hohes Fieber u. s. w. und in ein bis drei Tagen erfolgt der Tod. — Ist die Krankheit ausgebrochen, so giebt es leider kein Mittel, den trostlosen Ausgang zu verhindern, wenigstens liegen bis jetzt nur wenige bestätigte Heilungsfälle vor, und von spezifischen Heilmitteln, welche als Geheimmittel seit Jahrhunderten angerühmt und wiederholt zu hohen Preisen sogar von den Regierungen angekauft wurden, um veröffentlicht zu werden, ist keine Rede, denn sonst würden dieselben sich auch anderwärts und aller Orten bewährt haben.

Es ist unter diesen Umständen von Wichtigkeit, die Zeichen der Tollwuth bei Hunden zu kennen, um sich vor diesen Thieren zu hüten, denn dies ist der wirksamste Schutz. Wären dieselben allgemein bekannt, würden sie den Kindern schon in der Schule gelehrt, so würden nicht so viele Menschen an der Tollwuth zu Grunde gehen. So starben, nach einem Berichte von Martius, im Königreiche Bayern während der Jahre 1839—1866 allein 163 Per-

Digitized by Google

sonen an dieser Krankheit. Im Jahre 1865 wurden im Königreiche Sachsen 227 wuthkranke Hunde getödtet und 9 Personen erlagen der Tollwuth.

Die Symptome, welche dem Ausbruche der Wuthkrankheit bei Hunden vorhergehen, sind folgende:

1. Unruhe und Aufgeregtheit. Der Hund dreht sich beständig um und um in seinem Stall, oder wenn derselbe frei herumlaufen kann, so läuft er bald hin und her, als ob er etwas suche, bald bleibt er bewegungslos stehen, als warte er auf etwas, bald fährt er zusammen und schnappt in die Luft, als wollte er Fliegen erhaschen, bald stürzt er heulend und bellend gegen eine Mauer. Uebrigens erkennt der Hund noch die Stimme seines Herrn und seine Hallucinationen werden durch Anreden zerstreut, aber der Hund gehorcht nur langsam und zaudernd und gleichsam nur ungern seinem Herrn.

2. Der Hund sucht nicht zu beißen, ja er ist oft selbst folgsam und anhänglich, und ißt und trinkt wie gewöhnlich; aber er kaut an seinem Strohlager oder an Fußteppichen, Vorhängen, Kissen oder Bettdecken 2c.

3. Er bewegt seine Pfoten zu beiden Seiten des geöffneten Mundes, als wollte er ein im Munde oder Halse stecken gebliebenes Knochenstück entfernen.

4. Seine Stimme ist auffallend verändert.

5. Der Hund fängt an mit anderen Thieren sich

Digitized by Google

zu raufen. (Bei sonst friedfertigen Thieren ein sehr charakteristisches Zeichen.)

Sobald diese Symptome bei einem Hunde sich zeigen, sollte derselbe entweder sofort getödtet oder mindestens streng verwahrt und beobachtet werden, weil man keinen Augenblick sicher ist, daß nicht die Wuthkrankheit vollständig ausbricht.

Bei Bißwunden von wuthverdächtigen Thieren sollte sofort die Wunde ausgesaugt oder ein trockener Schröpfkopf oder ein Saugeglas auf die Wunde gesetzt und die Wunde sodann sorgfältig mit Karbolsäurelösung gereinigt werden; dann wende man so schnell wie möglich die Hitze im Abstande an, d. h. man halte ein glühendes Eisen, eine glühende Kohle, im Nothfalle eine brennende Zigarre so nahe an die Wunde, als man es nur immer aushalten kann, ohne die Haut zu berühren und zu verbrennen. Dadurch werden alle animalischen Gifte zersetzt und unschädlich gemacht. Innerlich wird Bell., Hyosc., Stramon. abwechselnd genommen, alle 1—2 Tage eine Gabe. Einige empfehlen auch den innerlichen und örtlichen Gebrauch von Euphorbia villosa. Sollten diese Vorsichtsmaßregeln versäumt worden sein und die ersten Symptome der Wuthkrankheit beim Menschen, welche in Verstimmung, Verdrießlichkeit, scheuem und unruhigem Wesen, seufzendem Athem bestehen, ausbrechen, so muß der Kranke sofort in ein russisches Dampfbad gebracht werden, welches so

Digitized by Google

lange und so oft wiederholt wird, bis der Kranke geheilt ist, was nach den bisherigen Erfahrungen immer der Fall war.

Die erste Hülfeleistung bei Knochenbrüchen,

welche nicht selten auf die spätere Heilung günstig oder ungünstig einwirken kann, wird dem Verunglückten in der Regel von Laien zu Theil und deshalb sollen die dabei zu befolgenden Grundsätze hier kurz besprochen werden.

Was zunächst den Transport des Verletzten anlangt, so ist dieser vorzugsweise bei Rumpf- und Beinknochen von Wichtigkeit, denn bei Brüchen am Arme weiß sich der gehende oder fahrende Kranke in der Regel selbst zu helfen, indem er das verletzte Glied durch den andern gesunden Arm so lange unterstützt, fest und ruhig hält, bis ein Verband angelegt werden kann. Erleichtern läßt sich diese Unterstützung durch eine Schlinge, welche um das verletzte Glied und um den Hals geschlungen und aus einem großen, dreieckigen Tuche (Mitella) gebildet wird, dessen Zipfel am Nacken zusammengebunden werden. Man muß aber dabei darauf achten, daß die Schlinge vorn an der Brust nicht zu hoch oder zu tief herabreicht, sondern dem Arme eine recht bequeme Lage gestattet. — Bei Beinbrüchen kommt der Verletzte

Digitized by Google

bisweilen auch in den Fall, sich ohne Beihülfe selbstständig eine Strecke fortbewegen zu müssen. Dann kann er dies nur dadurch bewerkstelligen, daß er, auf dem Boden sitzend, rückwärts im Armstütz fortrutscht und dabei das unverletzte Bein als Stütze benutzt. Ist noch Jemand zur Hand, dann kann dieser das gebrochene Glied durch seine Hände oder ein Brettchen, ein Tuch 2c. unterstützen, muß dabei aber den Bewegungen des Verletzten mit großer Vorsicht folgen. Auch das Aufheben des Verletzten von der Stelle, wo er liegt, auf ein Transportmittel, z. B. auf eine Trage, eine Bahre, einen Schlitten, einen Wagen, ein Bett, eine Matratze u. s. w., verlangt außerordentliche Behutsamkeit, damit nicht blos großer Schmerz, sondern eine gefährliche Verschiebung der zerbrochenen Knochen vermieden werde. Meist sind mindestens vier Personen zum Aufheben nöthig, von denen zwei das gebrochene Glied in seiner ruhigen Lage sichern, während die anderen Beiden den Rumpf des halbsitzenden und seine Arme um den Nacken der Tragenden legenden Kranken in der Weise erheben, daß sie ihre Hände unter den Rücken und das Gesäß desselben schieben. Natürlich müssen beim Aufheben und Forttragen des Kranken alle dabei behülflichen Personen ganz gleichmäßig (am besten auf Kommando) und so behutsam als möglich handeln. Ebenso muß das Niederlegen des Verunglückten höchst vorsichtig geschehen. Von großem Vortheil ist es, wenn

Digitized by Google

beim Aufheben und Fortschaffen des Kranken das gebrochene Bein auf ein Brett von der Länge des ganzen Beines gelegt und locker befestigt wird. Im Nothfalle, wo blos eine Person zum Fortschaffen des Kranken vorhanden ist, läßt sich dies nur dadurch ermöglichen, daß letzterer von ersterer mit herabhängenden Beinen auf dem Rücken getragen wird. Stehen zwei Personen zur Verfügung, dann kann der sitzende Kranke seine Arme um die Nacken der Träger legen und diese fassen sich einander unter dem Gesäß und den Oberschenkeln desselben fest bei den Händen. Ein Stuhl oder Strohkranz, auf welchen der Kranke gesetzt werden kann, erleichtert den Transport; nur muß auch dabei stets die größte Aufmerksamkeit auf das gebrochene Glied verwandt werden, damit dies keine Erschütterungen, Schwankungen und Verschiebungen erleide. Das Entkleiden des Verletzten, welches mit der größten Vorsicht und erst dann geschehen muß, wenn derselbe an den Ort seines Bleibens gebracht und auf eine feste Unterlage gelegt worden ist, fange an den verletzten Theilen an und bestehe am verletzten Gliede im Aufschneiden oder Auftrennen der Nähte der Kleidungsstücke; doch geschehe dies stets mit der größten Behutsamkeit, damit ja keine Erschütterung und Verschiebung des Bruches stattfinde. Durch geronnenes Blut angetrocknete Kleider sind durch Wasser anzufeuchten und dann nach ihrer Aufweichung sanft abzulösen.

Digitized by Google

Die vorläufige Lagerung des Verletzten bis zu der Zeit, wo der Arzt ein kunſtgerechtes Lager bereitet, iſt bei Beinbrüchen ſo einzurichten, daß der Verletzte ſo wenig als möglich Schmerz empfindet und daß das gebrochene Glied eine bequeme und ſichere Lage einnehmen kann, welche eine Verſchiebung des gebrochenen Knochens nicht aufkommen läßt. Am brauchbarſten ſind dazu gut gearbeitete Matratzen oder gleichmäßig geſtopfte Strohſäcke.

Iſt bei einem Knochenbruche ärztliche Hilfe in der Nähe und kann der Verband bald angelegt werden, dann wird jede weitere örtliche Behandlung überflüſſig. Nur, wenn dieſe Hilfe lange auf ſich warten läßt, ſind zur Milderung der Entzündung kalte Umſchläge (von Schnee, Eis, Waſſer) von Vortheil.

Die Nothverbände bei Knochenbrüchen.

Mitunter kann es darauf ankommen, daß der Knochenbruch ſo gelagert und befeſtigt werde, daß die Bruchenden beim Transport zum Arzte oder nach Hauſe ſich nicht verſchieben können, und ebenſo könnte vielleicht mancher Leſer bei vollſtändigem Mangel an Aerzten in die Lage kommen, einen Schienenverband anlegen zu müſſen.

Schienen ſind aus Holz, Blech, Pappendeckel oder aus übereinandergelegtem Papier beſtehende,

Digitized by Google

flache oder ausgehöhlte, kürzere oder längere Verbandgeräthe, welche dazu dienen, bei Knochenbrüchen das kranke Glied in einer bestimmten Lage zu erhalten. Gewöhnlich legt man nur zwei Schienen an, und zwar die eine an die äußere, die andere an die innere Fläche des gebrochenen Gliedes. Beide müssen, um Druck zu vermeiden, mit Watte, Charpie oder länglichen Compressen gut ausgepolstert sein. Im Nothfalle kann auch, bis zur Anlegung eines besseren Verbandes, ein Stück Baumrinde, ein flaches Brettchen die Dienste der Schiene versehen.

Der Schienenverband des gebrochenen Oberarmes.

Zu einem solchen Verbande gehören drei Mann. Der eine stellt sich hinter den Verletzten, greift mit der einen Hand von vorne und von oben, mit der anderen von hinten und unten unter die Achselhöhle und zieht den Oberarm nach aufwärts gegen sich an. Der Andere faßt den Arm unterhalb des Bruches so, daß eine Hand den gebogenen Vorderarm an der Ellenbeuge von oben her faßt und seine andere Hand den unteren Theil des Oberarmes von hinten her umspannt und gleichfalls mäßig gegen sich zieht. Währenddem hat der Dritte zwei flache Schienen hergerichtet und mit Compressen oder mit Watte gepolstert. Die innere Schiene sei etwa $4^1/_2$ cm breit und darf, damit sie weder in der Achselhöhle, noch am gebogenen Vorderarm anstoße, nicht länger als

Digitized by Google

17 cm sein. Die äußere, welche gleich breit sein darf, sei ungefähr 25 cm lang. Nun führt er eine längliche, mehrfach zusammengelegte, etwa vier Finger breite Compresse um die Bruchstelle, legt die kleinere Schiene nach innen, die größere nach außen an den Oberarm an und befestigt dieselbe mit einer $1^1/_2$ m langen Binde durch mehrere Hobelgänge und einen Zirkelgang. Wird über den Rockärmel verbunden, so braucht man keine Compressen zur Polsterung der Schienen, nur muß man darauf sehen, daß das Tuch an der Stelle, wo die Schienen anliegen, keine Falten werfe. Statt der Binde genügen auch zwei Bindenstücke oder zwei kravattenartig zusammengelegte Sacktücher zur Befestigung der Schienen.

Damit der gebrochene Arm sanft ruhe, versieht man ihn zum Schlusse mit der dreieckigen Armtragschlinge (Mitella); hat man nur eine Schiene zur Verfügung, so legt man dieselbe außen an den Oberarm an. Es versteht sich von selbst, daß wenn mit dem Knochenbruche eine Hautwunde verbunden ist, die Schiene an die Stelle der Wunde nicht angelegt werden darf.

Der Schienenverband beim gebrochenen Vorderarm.

Es können beide oder nur ein Knochen gebrochen sein. Hier hält der eine Gehülfe den gebrochenen Arm oberhalb des Ellenbogens und der andere an der Handwurzel die Hand. Während Beide etwas

Digitized by Google

anziehen, legt der Dritte auf die innere und äußere Fläche des Vorderarmes je eine Schiene, welche etwa 7 cm breit und 25—36 cm lang ist, und befestigt sie mit einer Binde oder mit zwei Bindenstücken oder mit zwei Sacktüchern. Die Schienen müssen von den Knöcheln des Ellenbogens über die Handwurzel bis zur Mitte des Handrückens und der Hohlhand reichen und werden ebenso mittelst Kompressen oder Watte gepolstert, wie die vorigen. Hat man nicht mehr als eine, so legt man diese auf die innere Fläche des Vorderarmes. Die Lücken an der Handwurzel und Hand füllt man mit Charpie so aus, daß nirgends ein schmerzhafter Druck entsteht.

Der Schienenverband beim Knochenbruch des Unterschenkels.

Es können hier wie beim Vorderarm zwei oder nur ein Knochen gebrochen sein. Die Gehülfen halten das Bein, der eine am Knie, der andere am Fuß. Während nun Beide etwas anziehen, legt der Dritte um die Bruchstelle eine Compresse und fügt zu beiden Seiten, d. h. innen und außen, zwei gepolsterte Schienen an. Diese Schienen sollen womöglich so lang sein, daß sie vom Knie bis über die Knöchel herabreichen. Bevor sie aber mittelst einer Binde oder mehrerer Sacktücher an dem Fuße befestigt werden, müssen sie mit länglichen Compressen oder Wolle gut gepolstert, und alle Stellen, wo sie drücken könn-

Digitized by Google

ten, z. B. an den Knöcheln, vorerst mit Charpie ausgefüttert werden. In Spitälern braucht man zu diesem Zwecke längliche Spreukissen. Den also geschindelten Fuß bringt man nun auf eine passende Unterlage von Heu, Stroh, Kleidungsstücken, die man in ihrer Mitte so aushöhlt, daß der Unterschenkel wie in einer Rinne liegt.

Zweckmäßiger als die Schienenverbände sind Gypsverbände. Doch ist leider nicht an allen Orten das Material vorhanden, um derartige Verbände in genügender Qualität herzustellen. Sind keine Schienen vorhanden, so können an deren Stelle einfache Strohladen verwandt werden. Dieselben bestehen aus zwei mit Bindfaden mäßig fest zusammengebundenen ovalen Strohbündeln von 7 cm Dicke und 35 bis 50 cm Länge und werden wie die Schienen zu beiden Seiten des Unterschenkels angelegt und mit Binden oder Tüchern befestigt.

Den Kaltwasserumschlägen bis zur Ankunft des Arztes können auf $^1/_2$ Liter Wasser ungefähr 40 bis 50 Tropfen Symphytum-Tinktur zugesetzt werden. Auch kann man derartige Umschläge später, nach Einrichtung der Bruchenden, wenn Geschwulst vorhanden ist, fortsetzen.

Digitized by Google

Die Behandlung der Verrenkungen und der Verstauchungen.

Bei Verrenkungen sind die sonst im Gelenke möglichen Bewegungen ganz unmöglich und jeder Bewegungsversuch mit großen Schmerzen verbunden. Das Einrenken ist oft sehr schwierig, und man ziehe deshalb stets einen geschickten und erfahrenen Chirurgen zu Rathe, da mit der Sache nicht Vertraute das Glied trotz aller Manipulationen häufig uneingerichtet lassen und für immer unbrauchbar machen. Eingerichtet ist es nur dann, wenn jede sonst möglich gewesene Bewegung, wenn auch anfänglich unter Schmerzen, wieder ausgeführt werden kann. Im Nothfalle kann die Einrichtung dadurch versucht werden, daß das verrenkte Gelenk zunächst nach derjenigen Richtung hin mit Kraft gezogen wird, in der es sich in Folge der Verrenkung befindet, und daß man es dann, wenn es dadurch beweglich geworden ist, schnell in seine ordentliche Stellung zu bringen sucht.

Am seltensten kommen Verrenkungen der Hüft-, Knie-, Fuß- und Ellenbogengelenke vor, und ebenso an der Rückenwirbelsäule. Letztere sind oft tödtlich oder ziehen Lähmungen der Arme und Beine nach sich. Eine äußerst gefährliche Verrenkung zwischen dem ersten und zweiten Halswirbel kann dadurch zu Stande kommen, wenn Kinder von Erwachsenen beim Kopfe in die Höhe genommen werden. — Im

Digitized by Google

Schultergelenk kommen die häufigsten Verrenkungen vor, besonders durch Fall auf den ausgestreckten Arm. Der Unterkiefer verrenkt sich (beim Gähnen) mitunter nach vorn, wodurch der Mund offen stehen bleibt und die sogenannte Maulsperre entsteht. Die Einrichtung wurde in früheren Zeiten mitunter durch eine derbe Maulschelle besorgt. Kunstgerechter wird sie erreicht durch starkes Herabziehen des Kiefers, und wenn dieser dadurch beweglich geworden ist, durch Hinterwärtsschieben desselben.

Die Gelenkverstauchung, welche sich dadurch von der Verrenkung unterscheidet, daß der Kranke sofort nach dem Stauche das Glied ordentlich, wenn auch unter Schmerzen, bewegen kann, denn die Gelenkenden der Knochen sind dabei nur auf einen Augenblick auseinander gewichen, und sofort wieder in ihre natürliche Lage zurückgesprungen, darf unter keinen Umständen in der namentlich auf dem Lande beliebten Manier, welche in dem sogenannten Ausziehen des Gliedes besteht, behandelt werden, da dieses die Folgen der Verstauchung erst recht gefährlich machen kann. Am besten und schnellsten tritt man den Folgen einer Verstauchung dadurch entgegen, daß man

die Massage

anwendet. Es ist dies eine Behandlungsmethode, welche früher mehr, unter den Laien als unter den Aerzten, unter dem Namen „Streichen" bekannt war, und dieselbe besteht darin, daß die bei jeder Ver-

Digitized by Google

ſtauchung oder wieder eingerichteten Verrenkung in der Umgebung der erkrankten Stelle ſich einfindenden, die Geſchwulſt und die Schmerzen bedingenden Exſudate durch ſtreichende, knetende, drückende, ſchlagende oder quetſchende Bewegungen verdrängt und vertheilt und dadurch mit einer größeren Anzahl von Lymphgefäßen in Berührung gebracht, raſcher durch dieſelben aufgeſogen und aus dem Körper entfernt werden. Der Verlauf der Lymphgefäße und Venen, welche dieſes vermitteln, iſt nun ein ſolcher, daß ſie das Blut von der Peripherie des Körpers (alſo den Finger- oder Zehenſpitzen) nach dem Centrum (dem in der Bruſt liegenden Herzen) führen, und daraus folgt, daß dieſe ſtreichenden und knetenden Bewegungen nicht nach der Peripherie, ſondern nach dem Centrum hin ausgeführt werden müſſen. Vor der Maſſage muß das erkrankte Glied feſtgelagert, wenn es mit ſtärkeren Haaren beſetzt iſt, ſo müſſen dieſe mit einem Raſirmeſſer entfernt werden. Auch iſt dasſelbe einzuölen. Dann wird es mit den Daumen beider Hände in oben angegebener Weiſe kräftig geknetet und geſtrichen; bei Anſchwellungen an größeren Gelenken kann ſich ſogar das Klopfen mit den Kanten beider Hände oder mit der geballten Fauſt nöthig machen. Die Dauer dieſes für den, der es ausübt, anſtrengenden und für den Kranken anfänglich ſehr ſchmerzhaften Verfahrens, welches täglich mehrmals vorgenommen werden muß, beträgt 2—6 Minuten;

Digitized by Google

in chroniſchen Fällen bis 30 Minuten. Nachher wird ein naſſer Umſchlag gemacht. Die Erfolge ſind überraſchend, denn während bei jeder anderen Behandlung derartige Erkrankungen ſich meiſt Wochen und Monate lang hinziehen, tritt hier die Heilung meiſt in wenigen Tagen ein. — Den Kaltwaſſerumſchlägen ſetzt man zweckmäßiger Weiſe **Ruta-Tinktur** (1 : 10) zu. Innerlich paßt **Ferrum muriaticum** 2; bei Hüftgelenksaffektionen auch **Ledum** 3. In chroniſchen Fällen paſſen zu Einreibungen die fettigen **Cerate** von **Arnica** oder **Rhus tox.**

Die Behandlung der Verbrennungen.

Verbrennungen heißen diejenigen Krankheitszuſtände, welche durch die plötzliche Einwirkung eines Wärmegrades, der die Temperatur des geſunden Menſchen überſteigt, erzeugt werden. In dem Augenblicke, wo die Hitze auf die betreffende Hautſtelle einwirkt, entſteht ein heftiger, brennender Schmerz, die Oberhäut röthet ſich und erhebt ſich in Blaſen, die ſich mit einer ſeröſen Flüſſigkeit anfüllen und häufig, namentlich bei unpaſſender Behandlung, zu langwieriger Eiterung Anlaß geben. Man unterſcheidet vier Verbrennungsgrade. Der **erſte Grad** iſt der gelindeſte, indem bei dieſem nur Schmerz, Hitze, Röthe und Geſchwulſt eintreten, ohne daß ſich eine Blaſe bildet. Im **zweiten Grade** tritt Blaſen-

Digitized by Google

bildung ein. Die Blase vertrocknet entweder oder blättert sich, nachdem sie geöffnet ist, ab und unter ihr bildet sich eine neue Oberhaut. Bei Verbrennungen dritten Grades war die Einwirkung der Hitze so bedeutend, daß auch das unter der Oberhaut liegende Zellgewebe von ihr betroffen wurde; es bildet sich ein Brandschorf, nach dessen Abstoßung die eiternde Wunde mit narbigen Zusammenziehungen heilt. Die Schmerzen sind anhaltend, klopfend; Hitze, Röthe und Geschwulst bedeutend. Fiebererscheinungen treten ein u. s. w. Der Ausgang ist verschieden nach der größeren oder geringeren Ausdehnung der Verbrennung in ihrem Grade. Ueber die ganze oder den größten Theil der Oberfläche des Körpers verbreitete Verbrennungen zweiten Grades werden in der Regel tödtlich durch die Störung der Hautfunktionen; ebenso größere Verbrennungen drittes Grades; auch ist bei sehr reizbaren Patienten in der Regel die Prognose nicht ganz richtig.

Bei der Behandlung kommen folgende drei Momente in Betracht.

1. Entfernung der Ursachen. Diese können nur entfernt werden, wenn die Verbrennung durch ätzende Stoffe erfolgte. Ist die Haut durch Salpeter- oder Schwefelsäure verbrannt, so mische man Kalkwasser mit gleichen Theilen Leinöl, bestreiche mit dieser Mischung die verbrannte Stelle und umwickele sie mit einer dicken Lage Watte.

Digitized by Google

Digitized by Google

manni zugesetzt sind. Auch Petroleum-Umschläge bewährten sich in vielen Fällen. Haben die Schmerzen nachgelassen, so macht man einen Umschlag von Arnica-Balsam. Diese Mischung wird auf ein Stück Leinwand fett aufgestrichen und vorsichtig aufgelegt, ohne daß man vorher die Blasen durch einen Einstich entleert hat. Sind in Folge von Verbrennungen Hautstellen, die einander gegenüber liegen, wie an den Fingern, am Nasenloche und Munde, Arm und Brust, wund geworden, so dürfen sich dieselben ja nicht berühren, weil sie sonst miteinander verwachsen. Es müssen deshalb stets mit jenem Oel bestrichene Leinwandstücke zwischen die einander zugewandten Wundflächen gelegt werden. Die Brandblasen öffnet man nach 12—24 Stunden und legt dann mit reinem Mandelcacao-Oel bestrichene Leinwandstücke auf, über welche man etwas Watte mit einer Binde oder mit Heftpflaster befestigt. Auch ist das Ueberkleben eines auf der inneren Seite mit einer Lösung von Gummi arabicum bestrichenen Goldschlägerhäutchens mit Erfolg versucht worden. Dieses bildet gleichsam eine künstliche Haut, schließt, was die Hauptsache ist, den Luftzutritt vollständig ab, und gestattet, wenn sich Eiter ansammeln sollte, einen Einstich, welchen man, nachdem derselbe entleert ist, wieder überklebt.

Die Verbrennungen dritten Grades erfordern ärztliche Beihülfe, bis zu deren Eintreffen man er

Digitized by Google

Bei Pulververbrennungen dringen häufig Pulverkörner in die Haut ein, die man vorsichtig mit einer Nadelspitze oder Pincette entfernt, damit sie nicht Eiterung verursachen oder entstellende Narben zurücklassen. Haben die Kleider Feuer gefangen, so ist es am zweckmäßigsten, sich sofort auf der Erde herumzuwälzen und sich mit wollenen Decken, Tüchern oder Betten bedecken zu lassen. Dadurch wird das Feuer sofort erstickt. Nachher werden die Kleider von der verbrannten Haut entfernt und wenn sie festkleben sollten, vorsichtig abgeschnitten. Letzteres muß ebenfalls geschehen, wenn der Patient sich mit heißem Wasser verbrüht hat, oder durch heiße Dämpfe verbrannt ist, damit nicht Hauttheile mit abgerissen werden.

2. Oertliche Behandlung. Die Verbrennungen ersten Grades weichen in der Regel sehr schnell, wenn das Glied in unverdünnte Urtica-Tinktur getaucht wird oder mit dieser getränkte Leinwandlappen übergeschlagen und häufig erneuert werden. Nach Aufhören der Schmerzen umwickelt man das Glied mit einer dünnen Lage Watte.

Die mit Blasenbildung verbundene Verbrennung zweiten Grades kann bis zum Aufhören der Schmerzen auf dieselbe Weise oder mit Umschlägen von Watte, welche in starken Spiritus getaucht ist, behandelt werden. Oder man macht Umschläge von leinenen Lappen, denen auf 1 Liter einige Theelöffel voll Spiritus und 6 Theelöffel voll Causticum Hahne-

Digitized by Google

manni zugesetzt sind. Auch Petroleum-Umschläge bewährten sich in vielen Fällen. Haben die Schmerzen nachgelassen, so macht man einen Umschlag von Arnica-Balsam. Diese Mischung wird auf ein Stück Leinwand fett aufgestrichen und vorsichtig aufgelegt, ohne daß man vorher die Blasen durch einen Einstich entleert hat. Sind in Folge von Verbrennungen Hautstellen, die einander gegenüber liegen, wie an den Fingern, am Nasenloche und Munde, Arm und Brust, wund geworden, so dürfen sich dieselben ja nicht berühren, weil sie sonst miteinander verwachsen. Es müssen deshalb stets mit jenem Oel bestrichene Leinwandstücke zwischen die einander zugewandten Wundflächen gelegt werden. Die Brandblasen öffnet man nach 12—24 Stunden und legt dann mit reinem Mandelcacao-Oel bestrichene Leinwandstücke auf, über welche man etwas Watte mit einer Binde oder mit Heftpflaster befestigt. Auch ist das Ueberkleben eines auf der inneren Seite mit einer Lösung von Gummi arabicum bestrichenen Goldschlägerhäutchens mit Erfolg versucht worden. Dieses bildet gleichsam eine künstliche Haut, schließt, was die Hauptsache ist, den Luftzutritt vollständig ab, und gestattet, wenn sich Eiter ansammeln sollte, einen Einstich, welchen man, nachdem derselbe entleert ist, wieder überklebt.

Die Verbrennungen dritten Grades erfordern ärztliche Beihülfe, bis zu deren Eintreffen man ent-

Digitized by Google

weder Umschläge von Watte, welche in starken Spiritus getaucht ist, oder dergl. von einem Brei, welcher aus mit lauwarmem Wasser zerriebener Hausseife besteht, macht. Für die Weiterbehandlung tiefer Brandwunden gelten die überhaupt bei Verwundungen mit Eiter- und Granulationsbildung angegebenen Grundsätze. (S. 49.)

3. Innerliche Behandlung. Bei Verbrennungen ersten und zweiten Grades ist es zweckmäßig, je nach der Heftigkeit der Entzündung ein- bis zweistündlich eine Gabe Cantharis 5. zu nehmen. Verbrennungen dritten Grades erfordern, so lange die Schmerzen andauern, ein- bis zweistündlich eine Gabe Arsenicum album 3.; bei eintretender Eiterung täglich zwei Gaben Hepar sulph. calc. 3.; bei Bildung von Wildfleisch täglich eine Gabe Silicea 3. bis zu völliger Heilung. Rosenartige Entzündung der Umgebung, die bei entsprechender Behandlung nur selten auftritt, erfordert Rhus tox. 3. Für sonst noch eintretende Complicationen gelten die in den Lehrbüchern der Homöopathie enthaltenen Bestimmungen.

Bei innerlichen Verbrennungen des Schlundes, der Speiseröhre ꝛc. löse man $^1/_2$ Loth Hausseife in 6 bis 8 Loth gewässertem (40- bis 50grädigem) Weingeist auf, schüttele es wohl um und nehme alle 15 bis 20 Minuten 3 Tropfen.

Digitized by Google

Die Behandlung der Erfrierungen.

Bei Behandlung erfrorener Glieder ist die Vorsicht anzuwenden, nur ganz allmählich durch Schnee- und Kaltwasserumschläge die Wiederbelebung zu erzielen, und dann erst Wärme, aber auch allmählich steigend, anzuwenden. Die in leichterem Grade erfrorenen, sogenannten erbällten Glieder müssen schon vor Eintritt des Winters, sobald sie sich nach längerem Aufenthalt in kälterer Temperatur zu röthen beginnen, mit Frostsalbe eingerieben, bei Beginn der Kälte aber hübsch warm gehalten werden. Man vermeide überhaupt den schnellen Wechsel zwischen großer Kälte und großer Hitze, und trete nicht aus der kalten Luft sofort an den heißen Ofen. Schmerzhafte Frostbeulen werden durch Ueberstreichen mit warmem Tischlerleim oft sofort gebessert. Brechen Frostbeulen auf, so müssen sie gut verbunden werden, am besten mit Leinwandläppchen, die mit Frostsalbe (Unguentum oxygenatum) bestrichen sind. Für höhere Grade von Folgen der Erfrierung, bei denen sogar der Knochen durch Vereiterung des Haut- und Zellgewebes bloßgelegt werden kann, gelten ebenfalls die bei Verwundungen mit Eiter- und Granulationsbildung angegebenen Grundsätze (S. 49.)

Digitized by Google

Sach-Register.

	Seite
Abrotanum gg. Froſtbeulen	19
Aderentzündung, Hamam. dgg.	28
Aderpreſſe, Gebrauch derſ.	41
Ammonium caust. gg. Inſektenſtiche	19
Apis gg. Wundroſe	52
Apistinctur	20
Arnica montana	1
Arnica, äußerlicher Gebrauch	12
Arnica-Balſam	15
— -Cerat	21
— -Haaröl	15
— innerl. gebraucht	10
— -Papier	15
— -Pflaſter	15
— -Pomade	15
— -Opodeldoc	21
— -Prüfungsbild	5
— -Watte	15
Arsenic gegen Brand	54
Augenſchwäche Ruta dgg.	34
— Euphr. dgg.	26
Backengeſchwulſt, Arn. dgg.	6
Bellad. gg. Wundroſe	52
Bellis gg. Muttermaale	21
Binden, Gebrauch derſ.	48
Bißwunden toller Hunde	55
Blaſen an den Füßen, Arn. dgg.	14
Blutharnen, Hamam.-Extr. dgg.	28
Bluthuſten, Arn. dgg.	11
— Ham.-Extr. dgg.	28
Blutſtillung	39
Blutſtillendes Mittel, Ferrum muriaticum	26
Brandwunden, Canth. dgg.	24
— Ham.-Extr. dgg.	28
— Urtica dgg.	36
Brand (Gangrän) der Wunden	54
Brauſchen, Arnica dgg.	13
Cacao-Oel	21
Calendula-Cerat	23
Calendula-Tinktur	23

Digitized by Google

	Seite
Calendula-Pflaster	23
Camphora-Lösung	22
Cantharis gegen Verbrennung	24
Carbolsäurelösung	24
Carbolöl	24
Causticum purum	24
Chamillentropfen, blaue	25
Charpie	44
Collodium	25
— Gebrauch dess.	46
Condurango-Cerat	25
Conium, Heilanzeige für	17
Dreieckige Tücher, Gebrauch ders.	45, 59, 64
Durchgelegene Stellen, Arn. dgg.	14
— — Ruta dgg.	34
Durchgesogene Brustwarzen, Arn. dgg.	14
Eiterung und Eiterkörper	43
Eitervergiftung	54
Epilepsie, Arnica dgg.	11
Erfrierungen, deren Behandlung	75
Euphrasia-Tinktur	26
Feigwarzen, Thuja dgg.	36
Ferrum muriaticum-Lösung	26
— — Heilanz. für	18
— — blutstill. Mittel	26
Ferrum muriaticum gegen Schulterverrenkung	18
Frostbeulen, Petroleum dagegen	33
— Arnica dgg.	14
— Leim dgg.	75
Frostsalbe	26, 75
Furunkel, Arnica dgg.	11
Fußgeschwüre, Cacaoöl dagegen	21
Gangrän der Wunden	54
Gebärm.-Blutungen, Arn. dgg.	10
— — Ham.-Extrakt dagegen	28
Gehirnerschütterung, Arn. dgg.	10
Gelenkrheumatismus, Hamamelis dgg.	28
Gelenksteifheit, Arnica dagegen	10
— Rhus dgg.	34
Gichtknoten, Ledum dagegen	31
Glycerin, Glycerinsalbe	26, 27
Granulationsbildung	43
Gypsverbände	66
Hämorrhoiden, Ham. dagegen	27, 28
— Ham.-Extr. dgg.	29
Hamamelis-Extrakt	28

Digitized by Google

	Seite
Hamamelis-Tinktur	27
Hasenhacke, Arnica dgg.	15
Hautschründen, Glycerin dagegen	26
Heftpflaster	45
— Gebrauch dess.	47
Helianthus-Tinktur	29
Hepar bei Wundeiterung	53
Hexenschuß, Arn. dgg.	11
Hiebwunden, Verband derselben	46
Hufleiden, Arnica dgg.	15
Hühneraugen, Arnica dagegen	14
Hydrastis-Tinktur	30
Hypericum-Tinktur	30
Jauchebildung	43
Insektenstiche, Ammonium causticum dagegen	19
Insektenstiche, Ham.-Extr. dgg.	28
Kinnbackenkrampf, Behandlung dess.	53
Knieschwamm, Arnica dagegen	15
Knochenbrüche, erste Hülfeleistung	59
— Nothverband	62
— Schienenverband	63-66
— Gypsverband	66
Kompressen, Gebr. ders.	45
Kopfschuppen, Arnica-Oel dgg.	16
Krätze, deren äußerliche Behandlung	32
Krampfadern, Hamamelis-Extrakt dgg.	28
Krampfaderbrüche, Hamamelis-Extr. dgg.	28
Krebs, Hydrastis dgg.	30
Kreuzlähme, Arnica dagegen	15
Lactis acid., Zahnspiritus	31
Lähmungen, Arnica dagegen	11
Ledum-Tinktur	31
Ledum-Heilanzeigen für	18, 31
Leichdornen, Arn. dgg.	14
Leiste, Arnica dgg.	15
Mandelcacaoöl	32
Massage	68
Mitella, Gebrauch derselben	45, 59, 64
Mitesser, Natr. mur. dagegen	32
Mutterblutung, Arnica dagegen	8
— Hamamelis dgg.	27
— Ham.-Extr. dgg.	28
Muttermaal, Bellis dagegen	21

Digitized by Google

	Seite
Naſenbluten, Arnica dagegen	11
— Ham.-Extr. dgg.	29
Naſenpolypen, deren äußerl. Behandlung	34
Naht, blutige	48
Natrum muriaticum-Löſung	32
Perubalſam-Löſung	32
Petroleum-Spiritus	33
Petroleum, gg. Froſtbeulen	33
Piephacke, Arnica dagegen	15
Pinus-Tinktur	33
Podagra, Arnica dgg.	11
Pyämie	54
Pyrogallus-Säure-Schnupfpulver	34
Quetſchungsſchäden, Arnica dgg.	12
— Ham.-Extr. dgg.	28
Quetſchungsſchäden bei Hausthieren	14
Quetſchwunden, Verband derſelben	49
Reinigung der Wunden	41
Rheumatismus, Arn. dagegen	11
Rhus-Tinktur	34
— gg. Gelenkſteifheit	34
— Heilanz. für	16
Rißwunden, Verband derſelben	49
Ruta-Tinktur	34
— bei Verſtauchungen	70
— Heilanzeigen für	17
— gg. Augenſchwäche	34
Rückenmarkserſchütterung, Arnica dgg.	11
Schaale, Arnica dgg.	15
Schienenverbände	62
— d. Oberarmes	63
— d. Unterſchenkels	65
— d. Vorderarmes	64
Schlundverbrennung	74
Schnittwunden, Verband derſ.	46
Sehnenklapp, Arnica dagegen	15
Seitenſtechen, Arnica dagegen	11
Sonden, Gebrauch derſ.	42
Spath, Arnica dgg.	15
Staphysagria-Tinktur	35
Steingallen, Arnica dagegen	15
Stichwunden, Verband derſelben	46
Stollſchwamm, Arnica dagegen	15
Straubfuß, Arn. dgg.	15
Styrax-Balſam	32
Symphytum-Tinktur	35
— Heilanz. für	17
— bei Knochenbrüchen	66

Digitized by Google

	Seite
Tetanus . . .	53
Teucrium marum-Schnupfpulver . .	34
Thuja-Tinktur . . .	36
Trismus	53
Trübsichtigkeit, Euphr. dgg.	26
— Ruta dgg. . . .	34
Unterkieferverrenkung	68
Urtica-Tinktur . .	36
— -Cerat . . .	37
— gegen Verbrennungen	72
Varicöse Fußgeschwüre, Hamamelis dgg.	27, 28
Verbascum-Tinktur	37
Verbrennungen . . .	70
— örtliche Behandlung derselben . .	72
— innerliche Behandlung derselben . .	74
Verrenkungen, Behandhandlung derselben	67
Verstauchungen, Arnica dgg.	10
Verstauchungen, Behandlung ders. . .	67
— Hamamelis dgg.	27
— Ruta dgg. . .	34
Wildfleisch	43
Wunde Brustwarzen, Arnica dgg. . .	14
— — Ham.-Extrakt dagegen	28
Wunden	38
— deren Behandlung	39
— -Blutstillung . .	39
— -Reinigung . .	41
— -Verband . . .	43
— — bei erster Verheilung . . .	46
— — bei zweiter Verheilung . . .	49
— in Folge des Bisses toller Hunde . .	55
Wundrose	51
Wundstarrkrampf . .	53
Zahncaries, Lactis acid. dgg. . . .	31
Zahnspiritus . . .	31

Digitized by Google

Dr. Willmar Schwabe's

Homöopathische Central-Apotheke

in Leipzig (Querstrasse 3)

empfiehlt ihre streng nach den Vorschriften des Stifters der Homöopathie zubereiteten homöopathischen **Medicamente,** ihre elegant ausgestatteten **Haus-, Reise-** und **Taschenapotheken,** sowie die zu diesen Apotheken nöthigen Bücher. Jedem, der es wünscht, wird die ausführliche illustrirte Preisliste gratis und franco zugesandt.

Preise der Medicamente.

Arzneimittel in einzelnen Flaschen.

a) Verreibungen und Streukügelpotenzen.

	5,	10,	15,	25,	50,	100,	200,	500 Gr.
Preis	0,25,	0,35,	0,50,	0,70,	1,20,	2,00,	3,00,	6,00 Mk.

Grosse Cylinder mit Streukügelchen 30 Pf., mittlere 20 Pf., kleine 15 Pf.

Digitized by Google

b) Flüssige Potenzen (Tropfen).

	5,	10,	15,	25,	50,	100,	200,	500 Gr.
Preis	0,20,	0,30,	0,40,	0,60,	1,00,	1,50,	2,25,	5,50 Mk.

Urtincturen, sofern dieselben nicht giftig sind und ohne ärztliche Verordnung von uns an Nichtärzte abgegeben werden dürfen, haben denselben Preis wie die unter a. genannten Verreibungen. Ausländische Urtincturen sind $33^1/_3$ % theurer als die einheimischen.

c) Tincturen etc. zu äusserlichem Gebrauche.

1. Glycerin, Helianthus, Hypericum, Lactis acidum, Natr. mur.-Lösung, Seifen-Spiritus, Pinus, Urtica, Verbascum, Symphytum:

15,	25,	100,	200,	500 Gramm
0,20,	0,30,	0,80,	1,30,	2,50 Mk.

2. Abrotanum, Apis, Bellis, Cantharis, Causticum, Collodium, Conium, Euphrasia, Ledum, Rhus, Ruta, Thuja, Staphysagria:

15,	25,	100,	200,	500 Gramm
0,25,	0,40	1,25,	1,75,	4 Mk.

3. Ammonium-causticum-Lösung in Glasstöpselflaschen 15 Gramm 30 Pf., 100 Gramm 1 Mk.
4. Hamamelis- und Hydrastis-Tinctur, Hamamelis-Extract:

15,	25,	100,	200,	500 Gramm
0,30,	0,50,	1,50,	2,50,	5 Mk.

5. Peru-Balsam-Lösung (zu den vorgeschriebenen drei Einreibungen ausreichend) 100 Gr. 1,50 Mk.
6. Styrax-Balsam (zu drei Einreibungen für eine Person) 50 Gr. 0,50 Mk., 150 Gr. 1,20 Mk., 500 Gramm 2,50 Mk.

Digitized by Google

d) Cerate, Oele, Salben etc. zu äusserlichem Gebrauche.

	Büchsen resp. Gläser zu Gramm: 15	25	50	100
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Cerate von Arnica, Calendula, Condurango, Hamamelis, Symphytum, Rhus, Urtica und Glycerinsalbe	—	0,50	1,00	1,50
Arnicaöl, Carbolöl . .	0,25	0,40	0,75	1,25
Cacaoöl und Mandelcacoöl	—	0,40	0,75	1,25

e) Anderweite Mittel zu äusserlichem Gebrauche.

Arnica-Collodium zur Vereinigung der Ränder kleiner Schnittwunden à Fl. von 50 Gramm 0,60 **Mk.**, 100 Gramm 1 **Mk.**

Arnica-Haaröl 30, 50, 100, 150, 250, 500 **Gr.**
0,50, 0,75, 1,20, 1,50, 2,25, 4,00 **Mk.**

Arnica-Opodeldoc, à Flacon . . . . . **Mk.** 1,00

Arnica-Papier, à Carton . . . . . „ 0,40

Arnica-Pflaster, besser als engl. Pflaster, roth, weiss und schwarz, 1 Carton in Papier . . . . . „ 0,25
— 1 Ledertäschchen . . . . . „ 0,50
— 120 □cm . . . . . „ 0,50
— 300 □cm . . . . . „ 1,00
— 1000 □cm . . . . . „ 3,00
— 2500 □cm . . . . . „ 7,00
— 1 □m (10000 □cm) . . . . . „ 22,50

Arnica-Pomade, in Büchsen à 1, 2 u. 3 **Mk.**

Digitized by Google

Arnica-Spiritus, zum Einreiben nach Ueberanstrengung der Muskeln, 50 Gr.	Mk.	0,30
Arnica-Watte, à Carton	„	0,50
Bräune-Pflaster, nach Dr. Hirsch, 4 Stück in einer Schachtel	„	0,50
Calendulapapier, à Carton	„	0,40
Calendulapflaster, wie Arnicapflaster.		
Calendulawatte, à Carton	„	0,50
Carbolwatte, à Carton	„	0,50
Chamillentropfen, blaue, gegen Zahnweh, 5-Gramm-Flacon	„	0,50
Charpie, deutsche, gezupfte, à Carton .	„	0,50
Charpie, englische	„	0,50
China-Essenz (zum Waschen des Kopfhaares) grosser Flacon	„	1,00
— kleiner Flacon	„	0,50
Frostsalbe, à Blechdose mit Gebrauchs-Anweisung	„	0,50
Fussschweisspulver, à Schachtel	„	0,50
Heftpflaster, deutsches, gestrichen, $^1/_2$ m (20 cm brt.) 50 Pf., 1 m 1 Mk., 1 □ m	„	5,00
Marum verum-Schnupfpulver, à Schacht.	„	0,50
Odontonecrosin (Zahnbrandmittel), à Fl. von 15 Gramm	„	0,60
Petroleum-Spiritus, 50 Gramm	„	0,30
Pulvis Hippocastani, zum Schnupfen bei Nasenpolypen, à Schachtel	„	1,00
Pyrogallussäure-Schnupfpulver, desgl. .	„	1,00
Salicylsäure-Mundwasser, à Flacon . . .	„	1,00
„ -Zahnpulver, à Schachtel . .	„	0,60
„ -Talg, grosse Dose	„	1,00
„ „ kleine „	„	0,50
„ -Watte, à Carton	„	0,50
Vaseline, Büchse von ca. 60 Gramm 1 Mk. pro Pfd. in Blechdose	„	3,00

Digitized by Google

Watte, entfettete, zu Wundverbänden
à Carton . . . . . Mk. 0,50
Zahnputzpulver, à Schachtel . . . . . „ 0,60
Zahntinctur, Dr. Bruckner's (Lactis acid.)
- grosser Flacon . . . . . „ 1,00
— kleiner Flacon . . . . . „ 0,50

f) Wundärztliche Instrumente, Verbandstoffe und Binden, Apparate zur Krankenpflege laut specieller Preisliste.

g) Complete Wundverband-Apotheke,

enthaltend:

1. $5_{,00}$ Arnica-Tinctur, $25_{,00}$ Calendula-Tinctur, 15_{00} Ferrum muriaticum, $25_{,00}$ Collodium, ein Carton Heftpflaster, $25_{,00}$ Hypericum-Tinctur, $50_{,00}$ Carbolsäure-Lösung, $25_{,00}$ Carbolöl, $25_{,00}$ Terpentinöl, $25_{,00}$ Rhus-Tinctur, $25_{,00}$ Ruta-Tinctur, $25_{,00}$ Ledum-Tinctur, $25_{,00}$ Urtica-Tinctur, $100_{,00}$ Mandel-Cacaoöl, $25_{,00}$ Canthariden-Spiritus, $25_{,00}$ Petroleum-Spiritus, $50_{,00}$ Extract von Hamamelis zu äusserlichem Gebrauche;
2. je $15_{,00}$ Aconit. 3., Apis 3., Arnica 3., Arsenic. alb. 3., Bell. 3., Cantharis 3., Carbo veget. 3., Chinin arsen. 3., Ferr. mur. 2., Hepar sulph. 3., Hyosc. 3., Ledum 3., Nux vom. 3., Rhus tox. 3., Ruta 3., Silicea 3., Stramon. 3. zu innerlichem Gebrauche;
3. 1 Aderpresse, 1 Hohlsonde und 1 feine Sonde, 1 Cowper'sche Scheere, 1 Pflasterscheere, 1 Pincette, 1 Bistouri, 1 Carton Arnica-Watte, $^1/_4$ Pfund gezupfte Charpie, $^1/_8$ Meter englische Charpie, 1 Mitella, 2 Verbandtücher, 1 Wund-

Digitized by Google

spritze, 4 Heftnadeln, 25 Insectennadeln, 1 leinene Binde, 1 wollene Binde
in einem soliden Holzkasten, Preis 54 Mark.

h) Diätetische Präparate

wie Dr. Schwabe's homöopathischer Gesundheitskaffee, condens. Milch, Leberthran, Fleischextract, Leguminose, Maizena, Nestle's Kindermehl, Ungar- und Malagawein, Dr. Schwabe's homöopathische Gesundheits-Chocolade und entölter Cacao etc. laut specieller Preisliste.

Von der **Homöopathischen Hausbibliothek** gelangten bis jetzt zur Ausgabe:

No. 1.

Billig, Dr. H., Die häutige Bräune oder der Croup der Kinder. 3. Aufl. Brosch. Mk. 0,50.

No. 2.

Goullon, Dr. H., Die Krankheiten der ersten Lebensjahre und ihre homöopathische Behandlung. 2. Aufl. Cart. Mk. 1,20.

No. 3.

Bruckner, Dr. Th., Anleitung zum richtigen Gebrauch der wichtigsten homöopathischen Arzneimittel. 5. Aufl. Cart. Mk. 0,80.

No. 4.

Taschenwörterbuch, Kleines medizinisches. Erklärung von über 2000, in medizinischen Werken am häufigsten vorkommenden Fremdwörtern. 2. Aufl. Cart. Mk. 0,80.

Digitized by Google